

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Brunnensprüche

Telegraphische Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Bogen 1827

Verlagsstelle: Stuttgart Nr. 10486 - Druckerei: Kreisdruckerei Nagold 882 / Bei gerichtlicher Beiziehung, Kontrahent ohne gelten bei Druckerei



Bilder vom Lese - Die deutsche Blode - Osterfestzug Schwabenland-Heimland - Sport vom Sonntag

Verlagspreis 52.429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Anzeigenpreise: Die 1. Post...
Kleinanzeigen: Die 1. Post...
Anzeigenpreise: Die 1. Post...
Kleinanzeigen: Die 1. Post...
Anzeigenpreise: Die 1. Post...
Kleinanzeigen: Die 1. Post...

Beginn der Weißbuch-Debatte im Unterhaus

Die Rede Baldwins - Eine Mahnung der „Times“

London, 11. März.

London fand Montag im Zeichen der großen Unterhausdebatte. Die Morgenpresse ist in Erwartung der Erklärungen Baldwins und Simons außerordentlich zurückhaltend. Einiges Aufsehen erregt die Mitteilung, daß Ministerpräsident MacDonald wegen seiner Erklärung an der Aussprache nicht teilnehmen wird. „Times“ stellen in einem Leitartikel fest, daß das maßgebende und unmittelbare Entscheidnis für eine Stabilisierung Europas tatsächlich die gleichberechtigte Teilnahme Deutschlands ist.

Der Beginn der Unterhausdebatte

Im „Hause der Gemeinen“ herrscht eigentlich nur auf den Tribünen Spannung. Das Haus selbst bietet den Anblick üblicher Gesessenheit. Nur die Einseitigkeit der Regierung bewandert sorgfältig die große Masse der Regierungshörer. Die kleinen Anträge und die dabei üblichen Zwischenrufe zeugen nicht von einer besonderen Kampfesstimmung der Opposition.

Die Stimmung versichert sich auch nicht, als Major Killee sich erhebt, um den Mistrusts Antrag gegen die Regierung einzubringen. Er beginnt mit Worten des Bedauerns über die Unpäßlichkeit des Ministerpräsidenten, dem er baldige Genesung wünscht. Zum Mistrusts Antrag übergehend, nannte Major Killee das Weißbuch ein bellagertes Dokument; es sei merkwürdig, daß man ein solches Dokument in dem Augenblick veröffentlichen sollte, in dem der Außenminister freundschaftliche Besprechungen mit Deutschland führen sollte.

Nach einer eingehenden Kritik des Weißbuches und seiner Argumente erklärte er, daß die Arbeiterpartei gegen das heutige System in Deutschland sei, aber es sei nur fair, zu sagen, daß es auch andere Länder gebe, die ihre Jugend nach militärischen Grundrissen erziehen. Das Weißbuch werfe England in die Vorreiegsatmosphäre, in ein System von Bündnissen und Abkaltäten und in ein Rüstungsrennen zurück.

Die Arbeiterpartei sei nicht gewillt, die alten Methoden mitzumachen und er glaube, daß die junge Generation der ganzen Welt diese Politik der alten Männer zurückweisen werde.

Nach den Ausführungen des Oppositionsredners Major Killee im Unterhaus erhob sich unter lautem Beifall der Regierungsbänke der Präsident des Staatsrates.

Baldwin als erster Regierungredner

Baldwin, der etwa 50 Minuten sprach, begann mit der Feststellung, daß das Weißbuch nach seiner Überzeugung ein Dokument von geschichtlicher Interesse werden würde. „Ich bin der Ansicht“, so erklärte Baldwin, „daß die britischen Staatsmänner aller Parteien seit der Gründung des Völkerbundes viel getan haben, um die Genet Körperchaft gegen die Opposition von Ländern zu halten, die den Völkerbund jetzt verlassen haben. England ist nach wie vor gewillt, durch den Völkerbund für die Zukunft zu arbeiten.“

Wir wünschen von ganzem Herzen die Universalität des Völkerbundes. Aus diesem Grunde haben wir auch den Eintritt der Sowjetunion begrüßt und niemals unsere Bemühungen eingestellt, Deutschland zu überreden, seinen Entschluß rückgängig zu machen und wieder Mitglied in Genf zu werden. In der gegenwärtigen Lage des Völkerbundes ist es schwierig, eine vollständige kollektive Sicherheit zu schaffen. So lange die Zeit hierfür noch nicht gekommen ist, muß ver sucht werden an dieser oder jener Stelle in den verschiedenen Teilen Europas ein Abschreckungsmittel gegen etwaige Angreifer zu finden, das stark genug ist, eine Kriegsgefahr zu verringern.

Das im Anschluß an den Besuch der französischen Minister im Februar veröffentlichte Kommuniqué drückte die Hoffnung der beiden Regierungen aus, daß der in den vergangenen beiden Monaten erzielte Fortschritt durch eine direkte wirksame Zusammenarbeit

mit Deutschland vertieft werden würde. In diesem Kommuniqué hatten wir fest.

Baldwin erwähnte den Vorschlag auf Abschluß eines Luftabkommens unter den Vercarnomächten, das dazu bestimmt sei, den Mißbrauch der modernen Entwicklung in der Luft zu verhindern. Nach Auffassung der französischen und britischen Regierung war die Bezugnahme auf direkte und wirksame Zusammenarbeit mit Deutschland von besonderer Bedeutung, und wir trafen daraufhin Vorbereitungen für einen Besuch des Außenministers in Berlin.

Dieser Besuch wird in etwa 14 Tagen stattfinden, und ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß Herr Hitler bis dahin wieder gänzlich hergestellt ist. Das Weißbuch sei klar und offen. Es ist stellenweise behauptet worden, daß Deutschland das einzige Land war, auf das Bezug genommen wurde. Das sei von der Wahrheit weit entfernt. Tatsächlich enthält das Weißbuch nichts, was ich nicht schon im vergangenen November unter allgemeiner Zustimmung gesagt habe. Ich bin mehr denn je davon überzeugt, daß wir den richtigen Schritt getan haben.

Auf die Landrüstungen eingehend sagte Baldwin: „Nicht um für einen Augenblick unsere Augen nach Rußland richten.“ Im Falle Rußland hätte man doch denken sollen, daß eine Regierung des Proletariats der ganzen Welt ein Beispiel geben sollte. (Gelächter auf der Ministerbank). Statt dessen sehen wir eine reguläre Armee, die vor vier Jahren noch 600.000 Mann betragen hat und die in weniger

als vier Jahren auf 940.000 Mann erhöht worden ist.

Die Armeekosten in Japan sind in den letzten 4 Jahren mehr als verdoppelt worden. Auch in Italien ist die Luftflotte in den letzten Jahren um 25 Prozent verstärkt worden. In den Vereinigten Staaten zeigen die Haushaltsvorausschläge der Armee und der Luftflotte eine Erhöhung von 30 Mill. Dollar, wovon 76 Prozent für Material ausgegeben werden.

Ein anderer wichtiger Punkt, so fuhr Baldwin fort, ist die in vielen Ländern und besonders in den sogenannten autoritären Staaten vertretene Politik der Selbstgenügsamkeit im Kriege. Alle großen Nationen der Welt sind mit der Vorbereitung für eine industrielle Kriegsmobilisierung im großen Maßstab beschäftigt. Dies ist meiner Ansicht nach eine der merkwürdigsten Erscheinungen in diesem sehr demutsvollen Zustand. Ich selbst misbillige diese Verdringung vielleicht mehr als irgend eine der anderen Tatsachen, die ich jedoch dem Hause mitgeteilt habe.

In keinem der vorgetragenen Fälle hat England die Führung der Wiederanrüstung ergriffen, und es ist sehr wichtig, daß wir uns diese Lasten nicht auf den Hals halten. Wir suchen selbst jetzt nicht die Gleichheit der größten Luftflotte. Wir bleiben vielmehr bei der Stellungnahme bestehen, die ich mehr als einmal in diesem Hause vertreten habe, nämlich Gleichheit mit irgendeiner Macht, die sich in wirksamer Reichweite von England befindet. Abgesehen von den Luftabwehrmaßnahmen kann von einer Erhöhung der englischen Flotten- und Armeestärke keine Rede sein.

Siegreicher Vormarsch der Regierungstruppen

Zusammenbruch der Aufständischen-Front in Thrazien / Serres und Debeagatsch erobert

Sofia, 11. März.

Am Montag früh begann der Großangriff der griechischen Regierungstruppen unter dem Oberbefehl des Kriegsministers Kondilis gegen die Stellungen der Aufständischen im Strumontale. Bereits in der Nacht hatten sich Infanterieabteilungen der Regierungstruppen über den Fluß geschoben und die zerbrochenen Brücken wieder instand gesetzt. Die Luftangriffe, bei denen die Flugzeuge bis auf 80 Meter niedergingen und die Aufständischen mit Maschinengewehren beschossen und mit Bomben bewarfen, haben unter den Angegriffenen starke Verwirrung hervorgerufen. Allmählich begann sich die Front der Aufständischen aufzulösen. Noch im Laufe des Vormittags erschienen Bewohner der Stadt Serres, die den Schlüsselpunkt der Stellung der Aufständischen im Strumontale bildete, bei General Kondilis und berichteten, daß die Aufständischen ordnungslos fliehen.

Am 8 Uhr morgens besetzten Regierungstruppen Sidirokastro, um 8.40 Uhr ritt Regierungskavallerie in Serres ein. Zu Mittag räumten die Aufständischen Drama und den Hafen Kavalla. In Drama ergaben sich etwa 3000 Mann mit vielen Offizieren den Regierungstruppen. Der Fall von Kavalla ist bereits auf die regellose Flucht der aufständischen Offiziere zurückzuführen, die mit allen Mitteln die bulgarische Grenze zu erreichen versuchen. Auch der Oberbefehlshaber der Aufständischen, General Kamenos, ist geflohen und hat seine Truppen im Stich gelassen.

In Kavalla verließen die Offiziere nach einer Geheißung der Matrosen den Kreuzer „Gelli“. Ein regierungstreuer Offizier übernahm das Kommando und stellte den Kreuzer der Regierung zur Verfügung, die ihn nach Kasandhra (Südspitze der Halbinsel von Chalkidike) beorderte.

In rascher Verfolgung haben die Truppen des Generals Gialitros (S. Armeekorps)

auch Debeagatsch und Komotini besetzt. Zahlreiche Aufständische haben sich bei den bulgarischen Grenzposten gemeldet.

Der Zusammenbruch des Aufstandes steht unmittelbar bevor. Die griechische Regierung hofft, am Dienstag wieder ganz Thrazien in der Hand zu haben. Von der Flotte sind nur mehr ein Kreuzer, ein Torpedoboot und ein U-Boot im Besitz der Aufständischen.

Angesichts dieser Lage bekommen Aufstrebungen von Venizelos in einem Budapest-Blatt ein eigenartiges Gesicht; der alte Staatsmann spricht von unauffhaltsamen Sieg der Revolution. Er selbst sei nur Richtungsgeber, nicht Urheber des Aufstandes.

In den Hauptstädten der Balkanbundesstaaten hat der Erfolg der Regierungstruppen in Griechenland große Befriedigung hervorgerufen, da man bei einem Gelingen der demofokratischen Revolution die Einkreisung Südbalgiens infolge einer außenpolitischen Annäherung Griechenlands an Italien befürchtet hatte.

General Kamenos in Bulgarien

Am 14.30 Uhr erließen der gesamte Oberbefehlshaber General Kamenos dem bulgarischen Grenzposten Nagosa bei Kostanly und ergab sich der bulgarischen Grenztruppe. Der Stab bestand aus General Kamenos, zwei Obersten, vier Oberleutnants, sechs Leutnants und dem Gouverneur von Griechisch-Thrazien.

Die Nationalbank von Kavalla von Aufständischen geplündert

General Kondilis hat in einem Bericht an den Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß Offiziere der Aufständischen die Nationalbank in Kavalla geplündert und Werte von über einer Million Mark mit sich genommen haben.

Das Neue in Kürze

Im englischen Unterhaus begann am Montag die große Abrüstungsdebatte.

Der Aufstand in Griechenland scheint seinen Ende entgegenzugehen. Die Regierungstruppen sind überall im Vormarsch.

Auf den Papst ist angeblich ein Anschlag bezichtigt worden. Eine Bestätigung liegt noch nicht vor.

Der Führer hat an Schweling ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Die fotografische Regierung wurde offiziell von dem Reich des Nordhessenbeobachters Eden in Moskau in Kenntnis gesetzt.

Die militärischen Operationen im Aufstandsgebiet im wesentlichen abgeschlossen

General Kondylis, der in Sawalla eingetroffen ist, hat dort übernachtet und ist am Dienstag früh mit dem Flugzeug nach Athen zurückgekehrt. Man kann die militärischen Operationen im allgemeinen als beendet ansehen. Es dürften lediglich örtliche Maßnahmen zur endgültigen Wiederherstellung der Ordnung notwendig sein.

Wiesenerfolg der Leipziger Frühjahrsmesse

Leipzig, 11. März.

Das Leipziger Messegelände teilt abschließend mit: Die Leipziger Frühjahrsmesse 1935, die am Sonntag ihren Abschluß fand, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Die Gesamtzahl ihrer geschäftlichen Besucher betrug rund 200.000. Es war eine so gute Messe, wie sie Leipzig seit dem Ausbruch der großen Wirtschaftskrise nicht mehr erlebt hat. Der Anstieg, der diesen Erfolg angeht, hat, entspringt der durch die staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramme nunmehr zur Entlastung gelangten natürlichen Belebung im Innern. So entsprach das Messegelände für den Binnenmarkt in einzelnen dem Grade der eingetretenen Wiederbelebung. Die freudigste Überraschung hat in der gesamten deutschen Wirtschaft der starke Auslandsbesuch der Messe angeht.

Im ganzen genommen hat die Leipziger Frühjahrsmesse 1935 mehr gebracht, als man von ihr unter den noch immer schwierigen Verhältnissen erwarten konnte, denn es ist ihr gelungen, ihrer Aufgabe als Ausfuhrkommissariat gerecht zu werden.

Die Verteidigerplädoyers im Memelprozeß

Kolno, 11. März.

In der Montagsverhandlung des großen Memelländerprozesses kam zunächst der letzte der Ankläger, der frühere Ministerpräsident und Rechtsanwalt Elexivicius, zu Wort, der für den durch die Anhänger des Neumann-Partei angeblich geschädigten Loops auftrat. Sein Plädoyer war verhältnismäßig kurz. Er forderte für seinen Mandanten eine Entschädigung auf Grund einer 70prozentigen Arbeitsunfähigkeit.

Dann begannen die Plädoyers der Verteidiger. Zunächst erließ der altste der Verteidiger, Rechtsanwalt Sarini, das Wort, der Satz und Kopp sowie weitere 22 Mitglieder der christlich-sozialistischen Arbeitsgemeinschaft (CSA) verteidigt. Er stellte fest, daß die CSA keine politischen Beziehungen zu Deutschland unterhalten habe. Satz habe keine Reise nach Berlin nur unternehmen, weil er von der deutschen Presse ständig bekämpft wurde und dies unterbinden wollte.

Rechtsanwalt Sarini widerlegte sodann die von der Staatsanwaltschaft aufgestellten Behauptungen, daß die CSA eine politische Organisation sei. Sie habe vielmehr rein wirtschaftliche und kulturelle Ziele verfolgt. Er gibt dafür eine ganze Reihe von Beispielen. Die Zugehörigkeit zur CSA sei auch nicht verboten gewesen, und das ganze Material, das gegen die von ihm verteidigten Angeklagten jetzt ausgestellt würde, sei

gegenstandslos. Die beschlagnahmten Bücher...

Von einem bewaffneten Zustand könne überhaupt keine Rede sein. Der Verteidiger...

Alle Jugendlichen bis zum 27. Lebensjahr werden geprüft

Berlin, 11. März. Die auf Anordnung Dr. Lebs vollzogene...

Die ständigen Aufgaben auf weite Sicht umfassen, wie die Deutsche Arbeitsfront...

Der Berufsberatung muß eine Eignungsprüfung vorangehen, deren Ergebnis im Schulzeugnis festgelegt werden soll.

Der Besuch Edens in Moskau

Moskau, 11. März. Auslich wird mitgeteilt, daß der Volkstommis...

Ende der Heimwehr?

Wien, 11. März. Nach Zeitungsmeldungen hat Bundeskanzler...

40 Prozent wieder eingeholt

Die Arbeitslosenzahl im Landesarbeitsamtsbezirk...

Von dem saisonmäßigen Rückgang, der im Januar unter dem Einfluß der winterlichen...

Der Stand an unterrichteten Arbeitslosen war am 28. Februar 1935 folgender: In der...

Finanzbeamter unterschlägt vier Millionen

für die kommunistische Partei - Ein kommunistischer Schatzkammer...

Sofia, 11. März.

Der bulgarische Finanzbeamte Kadentoff, der vor einer Woche nach Unterschlagung von 4 Millionen Letva...

Die Polizei hat eine Anzahl kommunistischer Freunde Kadentoffs festgenommen...

Französische Antwort

auf die deutsche Donaupass-Anfrage überreicht

Paris, 11. März.

Die halbamtliche französische Nachrichtenagentur Havas...

Sechs Kinder ertrunken

Dmitry (Ghe) 11. März.

Auf der dünnen Brücke des alten Festungsgrabens in Dmitri brachen am Sonntagmorgen sechs Kinder beim Spielen ein.

Bereiteter Mordanschlag auf den Papst

Mit einem Dolch in der Tasche im Vatikan verhaftet

Paris, 11. März.

Von einem glücklich vereitelten Anschlag auf den Papst will der römische Bericht...

Menichen und Pferde auf treibendem Eis

Moskau, 11. März.

Ein sowjetrussischer Flieger meldete durch Funkpruch der Moskauer Regierung, daß er im Kaspiischen Meer eine treibende Eisscholle...

Nach einer weiteren Mitteilung ist an einer anderen Stelle im Kaspiischen Meer ebenfalls eine Gruppe von Fischern in Stärke von 60 Mann abgetrieben worden.

Aufdeckung eines Mordes

Sifenach, 11. März.

Am nahen Zalkmannsbau wurde am Samstag der Einwohner Adam Hofmann erschossen aufgefunden.

festgestellt werden, der auf Hofmann nicht weniger als elf Schüsse abgegeben hat.

Todesstrafe und 260 Jahre Zuchthaus gegen „Fiete-Schulze“ beantragt

Hamburg, 11. März.

In dem Prozeß gegen den Hamburger Kommunistenführer „Fiete-Schulze“ vor dem Hanseatischen Sondergericht wurden Montag die Strafanträge gestellt.

Beim Fußballspiel erfroren

Kältewelle und Stürme in England

London, 11. März.

Die Kältewelle, die gegenwärtig auch England heimucht, hat während des Wochenendes Todesopfer gefordert.

In vielen Teilen Englands ist Schnee gefallen. Auf dem Kanal herrichten am Sonntag schwere Stürme, die die Schifffahrt schwer behinderten.

Nationalsozialistische Personalpolitik bei der Reichspost

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront

B. Berlin, 11. März.

Die Zusammenarbeit zwischen der Reichsbetriebsgemeinschaft „Betrieb und öffentliche Betriebe“ der Deutschen Arbeitsfront und der Reichspost hat in kürzester Zeit zu einer grundlegenden Umgestaltung der Personalverhältnisse bei der Reichspost geführt.

Poker um „Alu“ und Wintermäntel

Nacht Spielhöhlen in Berlin ausgehoben. - Über 100 Personen festgenommen

Berlin, 11. März.

Dem Spieler-Desernat des Polizeipräsidenten ist es gelungen, in den verdächtigen Gegenden von Berlin insgesamt 8 Spielhöhlen aufzudecken und über 100 Personen, die zum Teil schon verurteilt sind, festzunehmen.

Württemberg

Rundfunkgebühren - ein kultureller Beitrag des Volkes

Eine Unterredung mit Reichsfunkdeleiter Hadamovsky

Stuttgart, 11. März.

Ein Redaktionsmitglied des Stuttgarter R.F.-Kuriers hatte eine Unterredung mit dem Reichsfunkdeleiter Eugen Hadamovsky...

Wie heute der Rundfunk Träger und Vermittler des Willens vom Führer ist, so wird er auch künftig zur Hauptstütze unseres kulturellen Lebens überhaupt.

Sie stellt ihm auf die Frage nach der Verwendung der Rundfunkgelder, wobei der Reichsfunkdeleiter wörtlich sagte, daß die Gebühr der Hörer als ein kultureller Beitrag des deutschen Volkes...

Der Rundfunk soll nicht nur ein Vermittler und Träger der kulturellen Güter sein, er soll auch praktisch zu einer Stütze der Nationalsozialistischen Bewegung werden.

Symphoniekonzert am 14. März im Festsaal der Liederhalle in Stuttgart.

Brand in der Feuerbacher Turn- und Festhalle

Stuttgart, 11. März.

Am Sonntagabend bemerkten Passanten in der hiesigen Turn- und Festhalle Lichtschein. Als sie dann noch verdächtiges Knistern vernahmen, verständigten sie sofort die Polizei.

Durch teilweises Aufreißen des Dachgestüms und des Daches gelang es schließlich den vereinten Bemühungen, durch die starken Rauchwehre hindurch das Feuer endgültig zu bannen und abzulöschen.

Seite 3
wurden nicht.
Hilf
präge
Händel
Kuffler
als Di
nahm.
Bereins
kungf
des 1
und 1
hy-M
bium
herber
Neu
Kontin
darauf
im Br
brüderl
Kinder
Brüderl
Sauglin
normale
kommen
daß die
aus dem
eine der
Bericht
müht i
hängen
von hal
zu geben
den.
ein A
liche ei
3
Groß
Sozial
Gemein
den Gr
zur Be
vom R
ihren G
ersten
ren au
noch ju
bed w
der G
reden i
retten.
er fei
Die U
Gefehr
währen
rellet n
geant
Pla m
Sch
Am S
ger S
beim S
erschlit
Der v
dürftig
lum auf
so ungl
Wiche
Fueher
In S
wirt M
Lamejen
Alesenb
Schreim
Stunde
Sölge h
Am
Obetam
Lebensj
Auf d
dreite
der Kre
Gros
hyn. K
Sefand
Schlede
Ein
Am
Kru

berg

ein kultureller Volks

Reichsboteleiter

11. März

des Stuttgarter Unterredung Eugen Padam...
...auf dem Rundfunk...
...kulturellen Funktion...
...eingeführt werden...
...domovost erklärte...
...um Träger und...
...um Führer ist...
...so...
...unseres...
...Der Reichs...
...hem menden...
...an der darin be...
...teilung und tech...
...ner Hand ver...
...auf das Beispiel...
...eben haben. Ohne...
...Bewegungsfrei...
...aller Glieder der...
...niemals zu erzie...
...technische Bew...
...wendige Voraus...
...sinfang dieses pol...
...ents ist, so muß...
...für den Rundfunk...
...enden sein. Der...
...nach der von...
...Aufbau technisch in...
...der Post gezei...
...gig von der Post...
...en Rundfunk ein...
...zeitenspezifischer...
...den des Theaters...
...Regungsfreiheit ist...
...Planung...
...Rundfunk auf...
...nach der Be...
...diunfelder...
...wörtlich sagte...
...als ein Kultu...
...deutschen Volkes...
...wenden ist. Von...
...den sich praktische...
...Möglichkeiten...
...al hätte zu träu...
...ein Vermittler...
...Güter sein, es soll...
...zu der Käu...
...audwirk in einer...
...Anfängerhaft, ganz...
...den Sendern...
...bieten mög sind...
...groß ist sie auch...
...fischer National...
...Vorlesungen...
...erkennen, daß mit...
...ang dieses haben...
...der für Stuttgart...
...e nach dem Bau...
...läste der Reichs...
...vor als dringend...
...genblick für diese...
...handen sein.

169 Jöglinge im Neulinger Bruderhaus

Neulingen, 11. März. Das Bruderhaus Neulingen weist in seinem 51. Jahresbericht darauf hin, daß sich im Berichtsjahr 1934/35 im Bruderhaus 169 Jöglinge und Lehrlinge beiderlei Geschlechtes, 96 Schulkinder und 31 Kinder unter 7 Jahren befanden, denen das Bruderhaus seine vielseitigen Einrichtungen: Säuglings- und Kleinkinderheime, Schulen für normale und schwachbegabte Kinder zugunsten lassen konnte. Besonders wertvoll ist, daß die Kinder nach der Schulentlassung nicht aus dem Haus gedrückt werden müssen, ehe sie eine berufliche Ausbildung erhalten haben. Der Bericht hebt hervor, wie das Bruderhaus bemüht ist, neben dieser allhergebrachten Erziehungsbereit und der alten Aufgabe, Hunderten von halben Kräftigen Heimat und Beschäftigung zu geben, auch neuen Aufgaben gerecht zu werden. So ist in der Zweiganstalt Göttingen ein Altersheim für Mütter und Weibliche eingerichtet worden.

Bauernhof niedergebrannt

Zwei Schifahrer als Lebensretter

Großholzleute, O.N. Wangen, 11. März. Am Sonntag vormittag brannte der in unserer Gemeinde liegende kleine Kiedhof bis auf den Grund nieder. Zwei Teilnehmer an dem zur Zeit hier stattfindenden Schifahrtstag vom Reichspostamt Berlin, die gerade mit ihren Schifern unterwegs waren, wurden die ersten Augenzeugen des Brandunglücks. Infolge der Brandunglücks zu retten, was noch zu retten war. Die Ehefrau Landobed war schon seit einiger Zeit bettlägerig. Der Ehemann war eben daran, nach Entdecken des Brandes wenigstens das Vieh zu retten. Dabei erlitt er Brandwunden, so daß er kein Vorhaben nicht durchführen konnte. Die beiden Schifahrer konnten jedoch die Eheleute noch in Sicherheit bringen, während dem Inventar nur ganz wenig gerettet werden konnte. Das Vieh sowie die gesamte Parzelle wurden ein Raub der Flammen.

Schwäbische Chronik

Am Sonntagabend zog sich bei der Reichinger Schifahrt auf den Fildern eine Frau beim Schifahren eine ziemlich schwere Rückenverletzung zu.

Der von Gundelbach, O.N. Weidlingen, gebürtige Weingärtner Karl Friedrich Stigler kam auf dem mit Glätteis bedeckten Fildern so unglücklich zu Fall, daß er mit gebrochenem Wirbelsäule liegen blieb. Ein heimkehrender Buscher Bürger fand den Verunglückten tot auf.

In Säckingen an der Brugg glitt der Landwirt Michael Maier an der Treppe seines Anwesens aus und stürzte so unglücklich auf den Astenboden des Hausflurs, daß er eine schwere Schenkelverletzung erlitt, die nach einer halben Stunde den Tod des 66 Jahre alten Mannes zur Folge hatte.

Am Sonntag ist in Ellwangen der frühere Oberamtsbaumeister Paul Schmid im 82. Lebensjahr gestorben.

Auf der gestrigen Tagung des Altland-Sängerkreises in der Bundeshalle in Neulingen ist der Kreisführer, Oberchorwächter Talmon-Gros, Neulingen, der 14 Jahre den Gauhan, Kreis in vorbildlicher Weise geleitet hat, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Führeramt geliebet.

Ein alter Brauch: Am Samstag mittag

Kommt eine kräftige Suppe als Hauptgericht auf den Tisch, i. B. „Knorr Schinken mit Speck“ oder „mit Schinken“ (beide Sorten nur 20 Minuten Kochzeit)! Geben Sie in diese Suppe einige geröstete Brotwürfel oder ein Paar Würstchen oder ein gekochtes fleischnusschnittenes Schweinsohr. Das schmeckt und sättigt! 1 Knorr Suppenwürfel = 2 reichliche Teller nur 10 Pfennig. Schon seit 50 Jahren!

Knorr Suppen - gute Suppen!

...werden noch eine Anzahl Kritiken völlig vernichtet.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 12. März 1935.
Kur der wird göttlich, der wird groß,
wer erst sein kleines Ich ward los.

Dienstaachrichten

Im Bereich des N.A. Stuttgart wurden berichtet:
H.Nom. (6) Schäfer in Kröppen-Bial als H.Nom. (St) nach Neuenbürg;
St. W. Hofmayer bei dem N.A. Horb an das N.A. Ellingen;
St. E. Krause bei dem N.A. Neuenbürg an das N.A. Leonberg.

Kommunale Woche

der Württ. Verwaltungsakademie

Aus dem Bedürfnis zu einer zweckmäßigen Unterrichtung der Beamten über fahrende kommunale Gegenstände führt die Württ. Verwaltungsakademie als Sonderveranstaltung eine „Kommunale Woche“ in Stuttgart durch. Sie wird vom Donnerstag, 14. bis Samstag, 16. März 1935, in Stuttgart in den Räumen der Techn. Hochschule durchgeführt. Das Vorlesungsverzeichnis enthält folgende wichtige Vorträge: Stadtkämmerei H. J. J. Stuttgart: Die Finanzwirtschaft der Gemeinden am 14. März 1935; Oberbürgermeister Dr. Straßlin Stuttgart: Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden am 14. März; Präsident Riehn Stuttgart: Privatwirtschaft und Gemeinden am 14. März; Stadtrat Dr. Schwarz Stuttgart: Sanpolizei - Sanpolitik am 14. März; Direktor Schmidt, Vorsteher der Württ. Prüfungskommission für Körperkassen, Stuttgart: Die Entwicklung des Gemeinderichts im nationalsozialistischen Staat am 15. März; Oberregierungsrat Dr. Ehrlich Stuttgart: Die Aufgaben der Gemeinden auf dem Gebiet der Jugend-erziehung am 15. März; Präsident Bauer, Vorstand des Techn. Landeskamts Ludwigsburg: Die Neuordnung des Straßensystems am 15. März; Ministerialrat Dr. Stähle Stuttgart: Vereinbeitragung des Gesundheitswesens am 15. März; Staatssekretär Waldmann Stuttgart: Gedanken zum Verwaltungsaufbau und die deutsche Gemeindeordnung am 16. März; Arbeitsamtsdirektor Dr. J. A. Stuttgart: Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Gemeinden am 16. März.

Zeitung und Hausgehilfin

In den Familien, die eine Hausgehilfin haben, wird im allgemeinen auch eine Tageszeitung gehalten. Gemäß nicht jede, aber doch sehr viele der Hausgehilfinen würden sehr gerne diese Zeitung lesen. Wie häufig herrscht jedoch bei dem Herrn und der Frau des Hauses noch die Ansicht, daß das Mädchen aus Schamhaftigkeitsgründen die Zeitung der „Herrlichkeit“ nicht lesen dürfe. Die meisten Hausfrauen werden ja nun anderer Meinung sein und ihre Hilfe im Hause gern die Tageszeitung lesen lassen, wenn sie dafür Interesse zeigt und in anständiger Form darum bittet. Den anderen, nationalsozialistischen Hausfrauen und Hausherren aber sei es wieder einmal gesagt: die Hausgehilfin ist unsere deutsche Volksgenossin, sie lebt mit der Familie in engster Hausgemeinschaft, sie arbeitet von früh bis spät unermüdet für das Wohl ihres Haushaltes. Deshalb ist es Ehrensache und selbstverständliche Pflicht, sie an den Ereignissen des Tages durch die Zeitung teilhaben zu lassen. Vor allem ist das Zeitunglesen für die Hausgehilfin deshalb so wichtig, weil sie hier über die Veranstaltungen ihrer nationalsozialistischen Organisation, der Deutschen Arbeitsfront, unterrichtet wird. Aus diesem Grunde, deutsche Hausfrau, gib deiner Hausgehilfin deine Zeitung. Also: Volks- und Hausgemeinschaft auch beim Zeitunglesen!

Sammelbelieferungen mit Hausbrandtoble

Mit Ermächtigung des Herrn Reichswirtschaftsministers und Preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit hat der Herr Württ. Wirtschaftsminister in der Frage der Sammelbelieferungen mit Hausbrandtoble eine Regelung getroffen, die unter Berücksichtigung der berechtigten Belange des Kohleneinzelhandels den Fortbestand der in Württemberg von alters her weit verbreiteten Industrie-Belegschiffbelieferungen gewährleistet. Damit hat eine Angelegenheit, die, wie erinnerlich, im vergangenen Jahr zu einem scharfen Einschießen des Herrn Wirtschaftsministers Anlaß gab, ihren endgültigen Abschluß gefunden.

Nur noch bis 31. März!

Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen sind Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden und Gebäudeteilen steuerlich begünstigt. 10 Prozent der Aufwendungen für solche Arbeiten können von der veranlagten Einkommensteuer des Kalenderjahres bzw. Wirtschaftsjahres, in dem die Beträge für Instandsetzungen und Ergänzungen aufgewendet werden, in Abzug gebracht werden. Diese Vergünstigung gilt aber nur, wenn die Arbeiten bis zum 31. März 1935 beendet werden. Ohne Bedeutung ist dabei, ob das Wirtschaftsjahr des Steuerpflichtigen mit dem Kalenderjahr

Aus Stadt und Land

Kagold, den 12. März 1935.
Kur der wird göttlich, der wird groß,
wer erst sein kleines Ich ward los.

Dienstaachrichten

Im Bereich des N.A. Stuttgart wurden berichtet:
H.Nom. (6) Schäfer in Kröppen-Bial als H.Nom. (St) nach Neuenbürg;
St. W. Hofmayer bei dem N.A. Horb an das N.A. Ellingen;
St. E. Krause bei dem N.A. Neuenbürg an das N.A. Leonberg.

Kommunale Woche

der Württ. Verwaltungsakademie

Aus dem Bedürfnis zu einer zweckmäßigen Unterrichtung der Beamten über fahrende kommunale Gegenstände führt die Württ. Verwaltungsakademie als Sonderveranstaltung eine „Kommunale Woche“ in Stuttgart durch. Sie wird vom Donnerstag, 14. bis Samstag, 16. März 1935, in Stuttgart in den Räumen der Techn. Hochschule durchgeführt. Das Vorlesungsverzeichnis enthält folgende wichtige Vorträge: Stadtkämmerei H. J. J. Stuttgart: Die Finanzwirtschaft der Gemeinden am 14. März 1935; Oberbürgermeister Dr. Straßlin Stuttgart: Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden am 14. März; Präsident Riehn Stuttgart: Privatwirtschaft und Gemeinden am 14. März; Stadtrat Dr. Schwarz Stuttgart: Sanpolizei - Sanpolitik am 14. März; Direktor Schmidt, Vorsteher der Württ. Prüfungskommission für Körperkassen, Stuttgart: Die Entwicklung des Gemeinderichts im nationalsozialistischen Staat am 15. März; Oberregierungsrat Dr. Ehrlich Stuttgart: Die Aufgaben der Gemeinden auf dem Gebiet der Jugend-erziehung am 15. März; Präsident Bauer, Vorstand des Techn. Landeskamts Ludwigsburg: Die Neuordnung des Straßensystems am 15. März; Ministerialrat Dr. Stähle Stuttgart: Vereinbeitragung des Gesundheitswesens am 15. März; Staatssekretär Waldmann Stuttgart: Gedanken zum Verwaltungsaufbau und die deutsche Gemeindeordnung am 16. März; Arbeitsamtsdirektor Dr. J. A. Stuttgart: Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch die Gemeinden am 16. März.

Zeitung und Hausgehilfin

In den Familien, die eine Hausgehilfin haben, wird im allgemeinen auch eine Tageszeitung gehalten. Gemäß nicht jede, aber doch sehr viele der Hausgehilfinen würden sehr gerne diese Zeitung lesen. Wie häufig herrscht jedoch bei dem Herrn und der Frau des Hauses noch die Ansicht, daß das Mädchen aus Schamhaftigkeitsgründen die Zeitung der „Herrlichkeit“ nicht lesen dürfe. Die meisten Hausfrauen werden ja nun anderer Meinung sein und ihre Hilfe im Hause gern die Tageszeitung lesen lassen, wenn sie dafür Interesse zeigt und in anständiger Form darum bittet. Den anderen, nationalsozialistischen Hausfrauen und Hausherren aber sei es wieder einmal gesagt: die Hausgehilfin ist unsere deutsche Volksgenossin, sie lebt mit der Familie in engster Hausgemeinschaft, sie arbeitet von früh bis spät unermüdet für das Wohl ihres Haushaltes. Deshalb ist es Ehrensache und selbstverständliche Pflicht, sie an den Ereignissen des Tages durch die Zeitung teilhaben zu lassen. Vor allem ist das Zeitunglesen für die Hausgehilfin deshalb so wichtig, weil sie hier über die Veranstaltungen ihrer nationalsozialistischen Organisation, der Deutschen Arbeitsfront, unterrichtet wird. Aus diesem Grunde, deutsche Hausfrau, gib deiner Hausgehilfin deine Zeitung. Also: Volks- und Hausgemeinschaft auch beim Zeitunglesen!

Sammelbelieferungen mit Hausbrandtoble

Mit Ermächtigung des Herrn Reichswirtschaftsministers und Preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit hat der Herr Württ. Wirtschaftsminister in der Frage der Sammelbelieferungen mit Hausbrandtoble eine Regelung getroffen, die unter Berücksichtigung der berechtigten Belange des Kohleneinzelhandels den Fortbestand der in Württemberg von alters her weit verbreiteten Industrie-Belegschiffbelieferungen gewährleistet. Damit hat eine Angelegenheit, die, wie erinnerlich, im vergangenen Jahr zu einem scharfen Einschießen des Herrn Wirtschaftsministers Anlaß gab, ihren endgültigen Abschluß gefunden.

Nur noch bis 31. März!

Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen sind Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden und Gebäudeteilen steuerlich begünstigt. 10 Prozent der Aufwendungen für solche Arbeiten können von der veranlagten Einkommensteuer des Kalenderjahres bzw. Wirtschaftsjahres, in dem die Beträge für Instandsetzungen und Ergänzungen aufgewendet werden, in Abzug gebracht werden. Diese Vergünstigung gilt aber nur, wenn die Arbeiten bis zum 31. März 1935 beendet werden. Ohne Bedeutung ist dabei, ob das Wirtschaftsjahr des Steuerpflichtigen mit dem Kalenderjahr

Aus Stadt und Land

überzeugt ist oder nicht. Die Veranlagungsrichtlinien zur Einkommens- und Körperschaftsteuer machen ausdrücklich klar, daß mit einer Verlängerung dieser Frist nicht gerechnet werden kann, so daß also für sehr viele Volksgenossen der 31. März ein wichtiger Stichtag sein wird.

Reichsbewerbswettkampf 1935

Bis heute sind für den RWBR 1935 im Kreis Kagold 150 Anmeldungen eingegangen; damit ist das für den Kreis gestellte Kontingent weit überschritten!
Der Kammerbescheid wurde bis kommenden Mittwoch ein schil. verlängert, so daß jeder noch Gelegenheit hat, sich direkt beim Leiteramt III/126 unter Angabe des Lehrjahres und der Fachschaft zu melden. Da sämtliche Wettkämpfe diesmal ausschließlich Werktag sind, werden die Lehramter gebeten, davon Kenntnis zu nehmen, daß während der Woche des Berufs-wettkampfes die Schule ausfällt, so daß den Lehrämtern kein Verlust entsteht.

Die einzelnen Wettkämpfe werden in den nächsten Tagen an die Lehramter und Lehrer herangetragen mit der Bitte, sich als Prüfer am Wettkämpfe zur Verfügung zu stellen. Ferner sind geeignete Wettkämpfer, Wertzeuge usw. zu beschaffen. Es wird daher an alle diejenigen die Bitte gerichtet, nicht rein zu sagen, sondern sich diesem gütlichen Wert der deutschen Jugend zur Verfügung zu stellen.

Banknotenhamsterei schaden dem Volksganzen und sich selbst

Am 31. März 1935 sind die Reichsbanknoten über 20 RM. mit dem Datum vom 11. Oktober 1924 außer Kurs worden; d. h. diese Reichsbanknoten verlieren nach Ablauf einer gewissen Frist ihre Kursfähigkeit. Wer diese Scheine nach Ablauf der Frist noch besitzt, hat einen empfindlichen Verlust zu tragen. Jedermann trachtet also danach, die bei ihm befindlichen Scheine mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 weiterzugeben und vor allem bei in Frage kommenden Stellen, z. B. bei der Sparkasse, einzuweisen. Gar nicht selten ist es aus in den letzten Tagen vorgekommen, daß einer Sparkasse kleinere oder größere Bündel dieser demnächst ungültigen 20 RM.-Scheine vorgelegt wurden, denen man anah, daß sie seit Jahren im Schuttsack des Eigentümers gelegen haben. Die Volksgenossen, die jetzt ihre laubere abbindeten und Jahre hindurch in der Truhe irgendwo abblühten 20 RM.-Scheine zur Umwechslung bringen, haben sich aber nicht genügend klar gemacht, welchen Gefahren ihr gehamstertes Geld ausgesetzt war. Diebstahl, Fälschung, Verlust, diebstahl der Geld behält, auch Finken sind ihnen verloren gegangen. Und vor allem eines, der Güterumsatz in der Volkswirtschaft ist durch

Kreisfängertag in Calw

In einer gewaltigen eindrucksvollen Kundgebung für das deutsche Lied, geführte sich die Kreisfängertagung des Kreisverbandes Kagold in Calw am letzten Sonntag im „Lied. Hof“. Der eigentlichen großen Tagung am Nachmittag war vormittags eine Sitzung des Musik- und Kreisleiters vorausgegangen. Der Nachmittag hatte aus dem, dem neuen großen Sängerkreis angehörenden Besitern eine solche große Vertreter-schicht der Vereine herangezogen, daß der große Saal des „Liedlichen Hofes“ bis auf letzte Plätze ausgefüllt war. Der gemeinsam geungene deutsche Sängerkreis war die Einleitung der Tagesordnung. Fabrikant Kohler - Calw sprach hierzu die ersten Willkommensworte. Alles was unrein ist, hinaus aus dem deutschen Lande, dem Reinen oder freie Bahn. Gott die Ehre für Volk und Vaterland, in diesem Dreiklang müssen die deutschen Sängerbereine schlagen. Diese kurzen tätigen Worte fanden in dem, dem Calwer Liedertanz unter Leitung seines Chormeisters Schraffl-Hörbich mit kühnem Beifall belohnen Chor „Der Glöckner“ von Kamm, wo zu als Solistin Frä. Koller-Vorzheim gewonnen war, mit dem prächtigen, passenden Text: „Lied hat mein Volk, trag ihr ruhig den Ruh der Welt“, einen sehr guten Unterhaltungsgrund. Präzeptor Wieland-Kagold, der so gern geübte Präsident unserer Sängertagungen, eröffnete darauf den offiziellen Teil mit herzlichem Gruß an den Bundesführer, die Vertreter der kantonalen und ländlichen Behörden, an die Vertreter der NSDAP, der Presse u. an die übergroße Sängerschicht. Er gab bekannt, daß an Stelle des zurückgetretenen Kreisführers Vieh, Ademaun, ebenfalls in Freudenstadt zum Kreisführer bestimmt worden sei. Der neue Kreisführer, seit Jahren der NSDAP, angehörend erklärt zunächst die Veränderungen in Freudenstadt. Er will alle jugendreichen Menschen im Lied erlassen und sie zum Eintritt gewinnen. In den führenden Positionen des Sängerkreises sind einige neu besetzt worden. Wesentlich für uns ist und bleibt, daß Präzeptor Wieland-Kagold, Kreisführer und Chormeister Frengener-Freudenstadt Kreisamtsleiter bleiben. Den bisher tätigen, zurückgetretenen Herren wird der Dank für ihre eiprieflichen Arbeiten ausgesprochen. Vor Errichtung des Jahresberichts wird festgestellt, daß 66 Vereine ihre Vertreter entsandten. Der Jahresbericht erwähnte als wichtiges Ereignis den 1. Kreisfängertag vom Vorjahr in Kagold, in welchem der Stadt Kagold und ihrer Verwaltung hohes Lob gesagt wird. 800 Sängere seien damals aufmarschiert zum Kundgebungsmarsch für das deutsche Lied. Neben vieler Kleinarbeit, verschiedenen Ausschüttungen, in denen die Anschaffung einer Kreisfahne etc. beschlossen worden sei, sei auch der neue Kreisfängertag, sowie ein Chorleiterkursus anzuführen. Der Jahresbericht ließ ebenfalls pünktliche Führung und guten Besuch erkennen. Den beiden Herren Schraffl-

Schwarzes Brett

Deutsche Arbeitsfront

Rechtsberatungsstelle Freudenstadt
Morgen nachmittag von 5-6 Uhr Sprechstunde des Gefolgschaftsrechtsberaters.

Deutsche Arbeitsfront, Criswalg, Altensteig.

Morgen nachm. von 12-1 Uhr findet in Altensteig im Diensträumen der NSDAP (alte Steige) eine Sprechstunde des Gefolgschaftsrechtsberaters der DAF statt. Die Mitglieder haben Gelegenheit, sich während dieser Zeit in allen Fragen des Arbeits-, Sozial- und Sozialversicherungsrechts kostenlos beraten zu lassen. Voraussetzung für die Beratung ist die Mitgliedschaft bei der Deutschen Arbeitsfront.

Essentlicher Heimabend

Oberschwanden. Die Hitlerjugend hatte die Einwohnerlichkeit für Freitagabend in einem öffentlichen Heim- und Werbeabend in den Schulsaal eingeladen. Leider war der Besuch infolge der zahlreichen Grippeerkrankungen nur mäßig. In früher überzeugender Weise führte in seiner einleitenden Ansprache Schriftführer Kauter-Bödingen den Gästen das Ziel der HJ, dieser einzig dastehenden Jugendorganisation vor Augen. Damit sie ein „ganzes Kreis“ und brauchbare Glieder der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft werden sollen, erziehen unsere Jungen in der Hitlerjugend eine dreifache Förderung, nämlich eine weltanschauliche, sportliche und berufliche. Die nun folgenden Darbietungen zeigten, welcher Art die weltanschauliche Schulung der Hitlerjugend ist. Die kampfreudigen Lieder und fernalen Sprechwörter, die die Vorbildfolge „Das nationalsozialistische Jahr“ umrahmten, machten einen guten Eindruck, und wir ermahnen alle die Heberjugend, daß die Inhaberschaft zur HJ unserer Jugend nur zum Besten dienen kann.

Kreisfängertag in Calw

und Kassensführern wird Anerkennung und Dank ausgesprochen. Kreisamtsleiter Frengener spricht Johann über das Singen selbst. Sogar beim Abhören des Wertungsgeanges wird eine Note der Beurteilung abgegeben. Beim Wertungsgegang am Kreisliedertisch konnte eine Klassifizierung in Weisfall. Beurteilt wurde nur das Können oder Nichtkönnen und die Auswahl des Wertungschores. Den Dirigenten wurde empfohlen, die Singstunden durch Einklang einfacher Lieder zu lockern und auf solche aufmerksam gemacht. Die Hitlerjugend müsse, anstatt dem Niederländischen Dankgebet in 14 Tönen einstudiert werden. Von den sich zum Wertungsgegang angemeldeten Vereinen haben 5 die Partituren noch nicht eingelebt. Ein weiterer Kurzus für die Chorleiter werde abgehalten werden zum Zweck praktischer Chorleiterarbeit, zum Studium der Chorleiterarbeit und zur Technik des Dirigierens. Bundesführer Innenminister Dr. Schmidt-Stuttgart nimmt Johann das Wort zu etwa folgenden, volkserfindlichen Ausführungen. Der Umarmung und die Befehle des deutschen Liedes kann nur denen zugesprochen werden, die sich wirklich als Deutsche bekennen, denn das von uns gesungene Lied ist und bleibt deutsches Kultur- und Geistesgut. Im Lied liegt die Volkseele, die durch das Lied jagt, was sonst nicht gelagt werden kann. Außer diesem Richtbeachtenswerten, sehe eine große Auswahl von sehr Wertvollem zur Verfügung, aus der heraus nur das Richtige zur Freude am Dasein und zur Kraft am Dasein geschöpft zu werden brauche. Chorleiter, Vereinsführer und Sänger müssen bei Auswahl des Liedgutes, die Streue von dem Weisen scheiden. Die neue künftige Bewegung habe auch ihren Willensschlag in dem Sängerbund geworfen. Man sei in eine allzu radikale extreme Richtung verfallen, die aber, wenn einmal die „Bildertümmerei“ gemäßigter geworden sei, wieder das gute Alte herbeizuholen und weiterpflegen werde. Alles darf nicht vorurteilt werden, man könne trotz alledem im Lalt der heutigen Zeit mithalten. Von den jetzigen aktiven Politikern seien die Gesangsvereine fast nicht mehr beachtet worden, man hat sie als indifferent und unbrauchbar hingestellt. Keine Lanze brauche für sie gebrochen zu werden. Die deutsche Geschichte besagt es, daß deutsche Sänger und deutsche Turner es waren, die das Vaterland herüberretteten, die Salimmes von ihm fernhielten. Der aus den Freiditstörigen herausquellende Geist habe das deutsche Männerchormen geboren. Zeit gelte es nur noch, die Jugend dazu zu gewinnen, ihr im Lied das zu geben, wonach sie strebt. Sie wolle männliches, kraftvolles, in dem Schweiß liege. Seine Stellung zu den gemildeten Chören legte der Redner dahin aus, daß er die bestehenden gemildeten Chöre erhalten wolle, weil die Frau den Chor verschönern helfen könne. Niemals darf sie bestimmend auf die Liedwahl, die männlich bleiben muß, einwirken. Unsere früheren

Arbeiterkategorie nicht es wieder für uns zu gewinnen. Das deutsche Volk müsse ein Instrument werden zur Erreichung unserer politischen Ziele. Präzeptor Wieland dankt dem Redner, den großer Beifall belohnte und schließt vor ihm zu Ehren "Wo gen Himmel Eichen tragen" an. Zum Kreisliederfest wird das Programm bekannt gegeben. 2200 Sänger sind dazu bereits angemeldet, 400 fehlen noch. 35 Vereine haben sich zum Vertunungsgefang bereit erklärt, 14 vorbedeutlich. Es soll ein Fest in ganz großem Ausmaß werden. Der Festbeitrag beträgt pro Mitglied 1,50 Mark. 34 Sänger aus den verschiedenen Vereinen wurden Ehrennadeln verliehen. Kreisführer L. H. E. M. A. N. dankt zum Abschluss der Tagung dem Leiter derselben, Präzeptor Wieland und äußerte die Erwartung, daß Freunde, neue Disziplin und ganze Autorität in den Vereinen sich zeigen möge. Sein Schlusswort: war ein "Gloria Heil" dem Führer!

Letzte Nachrichten

Abstimmungsantrag der englischen Regierung
London, 12. März. Der Abstimmungsantrag der Arbeiterpartei gegen die Regierung wurde am späten Abend des Montag mit der überwältigenden Mehrheit von 124 Stimmen gegen 79 Stimmen abgelehnt.

Abänderungsantrag Chamberlains im Unterhaus angenommen
London, 12. März. Der Abänderungsantrag zu dem Abstimmungsantrag der Arbeiterpartei, den Sir Austen Chamberlain im Anschluß an die Rede Samuels eingebracht hatte, wurde mit 412 gegen 78 Stimmen angenommen.

Maubmord an einer Gressin

Berlin, 11. März.
Die Berliner Nordkommission wurde am Montag mittags nach Tilsiterstraße 91 im Hiesigen Berlin gerufen, wo die 63jährige Ehefrau Johanna Rau mit zertrümmertem Schädel tot in ihrer Wohnung aufgefunden worden war. Einer Bäckersfrau, bei der Frau Rau täglich ihre Nachwache holte, war es aufgefallen, daß sie am Sonntag und Montag nicht erschienen war. Die Polizei wurde verständigt und als man gewaltsam in die Wohnung eindringt, fand man Frau Rau in einer großen Blutlache im Schlafzimmer liegend auf. Nach den Ermittlungen der Nordkommission scheint es sich um einen Maubmord zu handeln.

Berliniger Kolonialsoldat tötet neun Menschen

Seixt (Seyden), 11. März.
Ein dem französischen Kolonialheer angehörender Senegaleser wurde in der Kaserne plötzlich irrsinnig und tötete fünf seiner Kameraden. Dann stürzte er auf die Straße, brachte dort vier Zivilisten um und verwundete zwei weitere, bis er endlich übermäßig werden konnte.

Drei Todesopfer einer Lawine

Wien, 11. März.
Im Lande Salzburg hat sich ein schweres Lawinenunglück, das drei Todesopfer forderte, ereignet. Die Bewirtschaftler der Röhrlinger Hütte am Groß-Benediger, und zwar der Wächter Pius G. N. M. A. N. n. n., seine Frau, ein Träger und ein Jäger, wurden am Samstag beim Aufstieg auf die Hütte von einer Lawine verschüttet. Vier Touristen, darunter zwei Engländer, entdeckten am Sonntag durch Zufall Spuren des Unfalls und unternahm sofort Rettungsarbeiten. Tatsächlich gelang es ihnen, die Frau des Wächters noch lebend zu bewegen, den Wächter G. N. M. A. N. n. n. und den Träger konnten sie nur noch als Leichen aus den Schneemassen ziehen. Die Leiche des dritten Opfers wurde noch nicht gefunden, sie wird augenblicklich von einer Rettungs Expedition gesucht.

Flieger bergen russische Fischer

Noch 43 Menschen und 17 Pferde auf der Eischolle
Moskau, 11. März.
Wie aus Krasnodar berichtet wird, ist es Fliegern gelungen, 16 Fischer, die auf einer Eischolle abgetrieben waren, zu retten. Als die Flieger diese Fischer in Sicherheit gebracht hatten, versuchten sie, weitere Fischer zu bergen. Die Eischolle war aber inzwischen so schnell fortgetrieben worden, daß sie erst nach vieler Mühe wieder aufgefunden werden konnten. Eine Rettung weiterer Fischer war bisher nicht möglich. Es befinden sich noch 43 Fischer mit 17 Pferden auf der treibenden Scholle.

Deutsche erhielten internationalen Fliegerpreis

Paris, 11. März.
Unter den Preisträgern des Internationalen Harmon-Trophäen der Internationalen Fliegerliga für das Jahr 1932 befindet sich Kapitän Lehmann vom Luftschiff "Graf Zeppelin".
Unter den Preisträgern der nationalen Harmon-Trophäen der Internationalen Fliegerliga für 1932 ist Deutschland mit folgenden Namen vertreten: Heinz Dittmar, der inzwischen verlorene Kapitän Flemming und Günz Reinhold.

Schnellzug durchbricht eine Lawine

Der Schnellzug 39 fuhr zwischen Langen und Bald am Kelberg an einer unübersichtlichen Stelle in eine niedergegangene Lawine. Der in voller Fahrt befindliche Zug durchbrach die 20 Meter breite und 3 Meter hohe Schneemasse mit der Lokomotive und den anschließenden 2 Wagen, ehe er zum Stillstand kam. Durch den Zusammenprall wurden drei Reisende, 3 Bedienstete des Speisewagens, der Lokomotivführer und der Zugführer leicht verletzt. Der Zug selbst erlitt keine wesentlichen Beschädigungen und konnte seine Fahrt bald wieder fortsetzen.

Sport

Der Führer beglückwünscht Schmelzing
Zahllose Telegramme aus aller Welt

Nachdem der große Sieg Max Schmelzings bekannt geworden war, liefen bei Schmelzing und bei dem Veranstalter Walter Rothenburg eine große Anzahl von Telegrammen aus allen Ländern der Welt ein. Der Führer, der selbst ein Anhänger des Boxsports ist, sandte an Schmelzing folgendes Telegramm:
Herzliche Glückwünsche zu Ihrem großen Erfolg.
Adolf Hitler.

Reichsminister Dr. Goebbels an Schmelzing
Reichsminister Dr. Goebbels richtete an Max Schmelzing folgendes Telegramm:
Zu Ihrem imponierenden Siege sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Reichsminister Goebbels.

Ein Telegramm des Reichsportführers von E. Schammer und Oden hat folgenden Wortlaut:
"Herzliche Glückwünsche zum schnellig errungenen Sieg."

Der bayerische Innenminister Adolf Wagner telegraphierte:
"Zu dem errungenen Erfolg herzliche Glückwünsche."

Auch aus Amerika, wo Schmelzing noch viele begeisterte Freunde hat, trafen ununterbrochen Telegramme an den deutschen Boxweltmeister ein, u. a. auch von dem Manager des Weltmeisters Max Baer und von dem Veranstalter des Madison Square Garden.

Max Schmelzing:

"Ich war meiner Sache sicher"

Meiner Sache war ich von Anfang an sicher. Ich hatte mich auf alle Möglichkeiten eingestellt. Wenn Hamas sofort angegriffen hätte wie in Philadelphia, wäre ich noch schneller mit ihm fertig geworden. Denn ich hatte mich auf einen solchen Fall noch besonders eingestellt.

Auf die Frage, ob die Treffer, die Hamas nachdem er am Boden gewesen war, anbringen konnte, hart gewesen seien, gab Schmelzing zur Antwort: Man erlebt oft, daß angegriffene Boxer viel härter schlagen, als wenn sie noch frisch sind. Hamas konnte allerdings kein Gewicht mehr hinter seine ziellosen Schläge werfen, weil er nicht mehr Herr seiner Beine war.

Hatten Sie nicht auch den Eindruck, als ob der Amerikaner am Ende der letzten Runde hat aufgeben wollen?

Ich liebte jedenfalls, als er einmal nach meiner Ecke hinüberwankte, vor ihm ab.

Man sah eigentlich nur, daß Hamas zu Ihnen sprach, haben Sie verstanden, was er sagte?

Ja, das war eine Anerkennung. Hamas rief jedesmal, wenn ich rechts getroffen hatte: "This was a good wome, Max!" (Das war ein guter Treffer.)

Die beiden letzten Runden waren mir schrecklich. Ich mußte ihn mit einem Volltreffer zu erwischen suchen. Aber es ist nicht gerade angenehm, und nebenbei bemerkt auch nicht leicht, einen Mann in diesem Zustand rasch und endgültig zu erledigen. Sicherlich hätte ich ihn eher ausgenutzt. Aber er hob instinktiv seine Arme vor das Gesicht, um die Kinnschläge zu fangen. Nun, die Hauptsache ist wohl, daß der Kampf gut war.

Steve Hamas:

"Max war in Ueberform"

Steve Hamas erklärte klipp und klar, daß er keine Enttäuschung für diesen Ausgang habe.

Schmelzing sei in Ueberform gewesen. Sein Schwergewichtler der Welt hätte ihm am Sonntag widerstehen können.

Der Amerikaner drückte die Hoffnung aus, noch einmal in Amerika mit Schmelzing zusammenzutreffen. Jeder von uns hat jetzt einmal gewonnen. Vielleicht kann ich drüben besser abschneiden, als hier in Hamburg.

Hamas machte den Eindruck eines sehr niedergedrückten Menschen. Nach seinem Besuch beim Boxsportführer, bei dem sich Hamas für die vielen Aufmerksamkeit, die ihm in Deutschland erwiesen wurden, bedankte, begab sich der Amerikaner in sein Hotel, da er angab, dringend der Ruhe zu bedürfen. Der junge Amerikaner zeigte sich zwar äußerlich wenig mitgenommen. Aber das Sprechen fiel ihm sichtlich schwer; eine Folge der ungeheuren Anstrengung des Kampfes.

Walter Rothenburg:

"Ich habe neue Pläne..."

Der Kampf ist vorbei. Der Kampf beginnt. Ich habe den Kopf bereits voll mit neuen Plänen. Max Baer! Vielleicht hinein in die Arbeit!

"Daily Telegraph":

Max Schmelzing erlebte gestern die Stunde seines größten Ruhmes. Der Kampf war so einseitig, daß niemals ein Zweifel über den Ausgang bestand. Hamas hat die schwerste Niederlage erlitten, die man seit den Tagen Dempseys gesehen hat." Reuter schreibt: "Schmelzing ist zu seiner besten Form zurückgekommen; er hat sich seit seinem Sieg über Keusel gewaltig verbessert."

Ein finanzieller Erfolg

Ueber den finanziellen Erfolg erfahren wir folgendes: Insgesamt wird mit einer Einnahme von etwa 300 000 RM. gerechnet. Die Ausgaben betragen über 200 000 RM., so daß der Erfolg auch nach der finanziellen Seite sichergestellt ist, zumal die wirtschaftliche Seite für Hamburg durch den starken Fremdenverkehr in diesen Zahlen überhaupt nicht zum Ausdruck kommt. Die Plätze in der Hanseatenhalle kosteten durchschnittlich 14 RM.

Der Sieger Max Schmelzing erhielt eine Kampfprämie von 83 000 RM., der Amerikaner Steve Hamas eine solche von 25 000 Dollar (also etwa 70 000 RM.).

Handel

Voraussetzung für Handwerksführer: Eintragung in die Handwerksrolle

Der Reichsstand des deutschen Handwerks weist darauf hin, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen als Führer einer Organisation im Handwerk oder als Mitglied eines Beirates oder Vorstandes bei den Kammern, abgesehen von den sonstigen Voraussetzungen, nur berufen oder bestellt werden kann, wer als Inhaber oder Mitinhaber in die Handwerksrolle eingetragen ist. Das gleiche gilt auch für die Reichs- und Landesfachverbandsleiter, für die Gesellenworte befehlen besondere Bedingungen. Aus gegebener Betonung bittet der Reichsstand die nachgeordneten Stellen, unterzüglich eine Prüfung nach dieser Richtung vorzunehmen.

Viehmärkte. Ravensburg: Ralbfische 320-380, Milchfische 220-250, trachtliche Ralbe 340-380, hochtrachtliche Ralbe 300-420, fahbar trachtliche 240-320, Anstehender 120-250 RM. - Weifersheim: Rarren 500-1000, Ralbinnen 400 bis 600, Kuhvieh 100-140 RM.

Schweinemärkte. Bellingen: Milchschweine 18-22 RM. - Ravensburg: Ferkel 20-25 RM., - Kottweil: Milchschweine 18-25 RM., - Weifersheim: Milchschweine 21-25 RM.

Schweinemärkte. Bopfingen: Milchschweine 20 bis 23, Käufer 30 bis 35 RM. - Ellwangen: Milchschweine 17 bis 21 RM. - Nordlingen: Milchschweine 20 bis 23, Käufer 20 bis 37,50 RM. - Heilbronn: Milchschweine 22 bis 28 RM. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 20 bis 28, Käufer 40 bis 50 RM. - Wehringen: Milchschweine 21 bis 26 RM.

Fruchtmärkte. Ellwangen: Roggen 8,60, Hafer 8,10 RM. - Nordlingen: Weizen 10,25, Roggen 8,50, Futtergerste 8,20, Weisshofer 8,20 RM. - Saulgau: Gerste 8,90 bis 9, Hafer 8,80 bis 9, Roggen 8,15 bis 8,90 RM. - Reutlingen: Weizen 10,50 bis 10,80, Dinkel 8,50 bis 8,90, Gerste 9 bis 10,50, Hafer 9 bis 10 RM. - Ulm: Weizen 10, Gerste 9 Hafer 8,60 bis 8,90 RM.

Geistobene: Hermann Jemel, Herrenberg, Michael Böllnagel, 65 J., Wehringen, Christian Franke, Bäckermeister i. R., 65 J., Wolfenhausen.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch und Donnerstag: Fortsetzung des vielfach heitigen und besonders nachts frostigen Wetters.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold, Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: J. B. Karl Zaiser, Nagold.

D. N. 11. 35: 2330
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Nagold
Maßegrundstücks-Versteigerung
Im Auftrag der Volkz. Komm. der Feldbereinigung V bringe ich am Freitag, den 15. März 1933, vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus 3 Maßegrundstücke mit 8 a 38 qm und 13 a 20 qm am Eisberg und 12 a 40 qm am Ketten zur öffentl. Versteigerung, mozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 9. März 1933
Katschreiber: Maier.

Ver. Lieder- u. Sängerkrantz Nagold
Mittwoch, den 13. März, in der 'Traube' anschließend an die Gesamtprobe
Mitglieder-Versammlung
(Probe 8.15, Mitglieder-Versammlung 9.30). Dizu werden die passiven Mitglieder freundl. eingeladen. Die aktiven Mitglieder erscheinen vollzählig. (Entschuldigung nur in dringenden Fällen)
Die Vereinsleitung

Visitenkarten
Briefpapier mit Namensdruck
für Konfirmationsgeschenke
zeitig bestellen in der
BUCHDRUCKEREI ZAISER

Lyons Moden Album

Inhalt über 200 Modelle mit Schnittmusterbogen zu M. 1,50 stets vorrätig bei
Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold

Ca. 20 Jtr. 582
ewiges Aleechen
sowie ca. 15 Jtr.
Angersfen
hat zu verkaufen
Martin Hörmann b. Rathaus
Deschelbronn, Kreis Herrenberg

Pellkan-
Schreibbänder
Rohle-Papier
Radiergummi
Füllhalter
iets vorrätig
G. W. ZAISER, Nagold

Ca. 300 Jtr. 587
Angersfen
(Edendorfer rot und Friedrichs-
weder-Judenmalen) verkauft:
nahme auch etwa 5 Km.
Tannenholz in Lausch
Martin Mager, Jng.
Deschelbronn über Herrenberg.

Jugelaufen
ist mit ein jüngerer Schafhund
mit Kettenhalsband. Derselbe
kann abgeholt werden gegen Ein-
rückungsgebühr und Futtergeld.
August Schill, Schafhalter
Nagold
581

Auf 1. oder 15. April
**2-3 Zimmer-
Wohnung**
von ledigen Seminarlehrer
gesucht.
Angebote an Hausverwalter:
Bäcker im Seminar erbitten.
Suche per 15. März oder
später ehrliches
Mädchen
oder Knecht, der wellen kann
Fritz Seeger, Garmeiler
bei Altensteig
583

Dürres 584
Scheiterholz
darunter 2 Km. Laubholz
verkauft
J. Schütte, Sengenwald

er Erfolg

Erfolg erfahren wird mit einer Ein-... 200 000 RM, so...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 220-250, trach-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

ndwertführer:

ndwertführer: ... 240-250, An-...

Was das englische Weißbuch vergessen hat

Das englische Weißbuch findet bekanntlich für die Erhöhung der englischen Rüstungen keine andere Begründung, als den alten Kinderschreck der deutschen Aufrüstung. Es hätte zweifellos besser daran getan, einmal den Rüstungsstand der hochgerüsteten Staaten zu beleuchten. Darüber bringen wir heute einige Zahlen. Sie sprechen eine deutlichere Sprache als alle bereits tausendfach widerlegten Argumente über die Aufrüstung Deutschlands, dessen Reichswehr gegenüber den Riesenzahlen der andern gar nicht ins Gewicht fällt.

Dr. Zelle-Götter

Rüstungsstand der 5 wichtigsten Rüstungsmächte Europas. Table with columns: HEERESSTÄRKEN, LEICHTE U. SCHWERE MASCHINENGEWEHRE, LEICHTE U. SCHWERE GEWÄHRTZE OHNE FLAK, KAMPFWAGEN, FLUGZEUGE (KRIEGSSTÄRKE). Rows: ENGLAND, POLEN, FRANKREICH, ITALIEN, SOWJET-RUSSLAND.

Schneller und immer schneller ...

Weitere wesentliche Fahrzeitverbesserungen im Fahrplan 1935/36. In einem Zug von Stuttgart nach Berlin und zurück.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart gewährt den Verehrern der Presse in einer eigens dazu berufenen Konferenz einen Einblick in die Gestaltung des neuen Fahrplanes für das Betriebsjahr 1935/36. Ferner werden teilweise an Hand von Modellen, die neuesten Sicherheitsvorrichtungen gezeigt, die dem heutigen Stand der Technik entsprechen. Die Ausführungen der zuständigen Dezenten gaben ein klares Bild von dem rastlosen Bemühen der Deutschen Reichsbahn die Leistungen immer noch mehr zu steigern und alles zu tun, um in der Reichsbahn ein schnelles und absolut sicheres Verkehrsmittel zu erhalten.

Von diesem Bestreben geleitet, ist die Reichsbahn schon vor Jahresfrist daran gegangen, Schnelltriebwagen, die eine größere Verwendungsmöglichkeit aufweisen, in den Dienst zu stellen. Und zwar nicht nur für die Verbindung von mittleren und kleineren Städten, sondern vor allem auch für die großen und bedeutenden Strecken von Großstadt zu Großstadt. Allerdings kann dieser Plan nicht von heute auf morgen verwirklicht werden, insbesondere deshalb nicht, weil für die Verwendung der Triebwagen zuerst die notwendige Gefährdung auf den Probestrecken gesammelt werden muß, ferner spielen dabei auch finanzielle Fragen eine erhebliche Rolle. Weiterhin müssen angelegentlich der erheblich größeren Geschwindigkeiten der Triebwagen auch die übrigen technischen Hilfsmittel, insbesondere die Bremsvorrichtungen auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden, denn das Schnellfahren ist nicht in erster Linie eine Frage der Beschleunigung, sondern - so paradox es klingt - eine Frage der Verzögerung. Immerhin sind die Arbeiten schon so weit gediehen, daß bis zum Herbst dieses Jahres die Einführung der Schnelltriebwagen durchgeführt werden kann.

Die Betrachtung des neuen Fahrplanes zeigt, wie die Reichsbahn allen Wünschen, die in überreicher Anzahl von den interessierten Vereinigungen und Verbänden für die Kruggestaltung des Fahrplanes dargebracht werden, nach Möglichkeit gerecht zu werden versucht hat. Selbstverständlich wurde in erster Linie der Berufs- und Geschäftsvorteil berücksichtigt, dann der Ausflugs- und Fernverkehr, und schließlich die Bedürfnisse der Bahnhöfe der kulturellen Verbände.

Es sei hervorgehoben, daß die Reichsbahndirektion Stuttgart ihre Leistung gegenüber dem Vorjahr um 6 bis 7 Prozent erhöht hat. Wenn man dazu noch bedenkt, daß im Laufe des Jahres so und so viele Sonderzüge in Form von Fahrten ins Blaue, Ferienonderzüge, Adf.-Züge, Züge für große Aufmärsche usw. durchgeführt werden müssen, dann erst erkennt man, welche ungeheure Leistung die Beamten der Reichsbahn tagtäglich vollbringen.

Über Einzelheiten des neuen Fahrplans orientierte uns Reichsbahnoberrat Barth. Er betonte, daß die Verbesserungen besonders dem Eil- und Schnellzugverkehr zugute kommen. So erhält u. a. der Schnellzug D 107 München - Holland (Stuttgart ab 23.02) in München einen neuen Anschluß vom Breanet her und fernerhin für das ganze Jahr einen Anschluß von der Taubertalbahn. Darüber hinaus wird der bisher für diese Strecke laufende Kurswagen München - Rotterdam bis Maxau durchgeführt. Ferner erhält der D-Zug Frankfurt - Ulm ganzjährig einen Kurswagen 1.-3. Klasse Amsternheim - Stuttgart und einen Wagen 2. und 3. Klasse Krefeld - Stuttgart. Eine wesentliche Verbesserung erfahren auch die D-Züge D 211 und D 212 Zürich - Stuttgart - Zürich, indem sie bis und ab Berlin durchgeführt werden, so daß hier die Fahrzeit Stuttgart - Berlin auf

Stunden und 16 Minuten beträgt. Bemerkenswert ist auch, daß die Orientierpfeil-Züge Paris - Buletrest und Buletrest - Paris auf der Strecke Solburg - Buletrest um 35 bzw. um 50 Minuten beschleunigt werden. Von großer Bedeutung ist in dem neuen Fahrplan weiterhin die Schaffung einer ganzjährigen Verbindung Paris - Marseille - Stuttgart - Nürnberg - Breslau - Warszawa und Eger - Prag durch Zusammenführung der bisherigen Züge D 45 (Stuttgart ab 11.16) und D 46/38 (Stuttgart ab 19.14) mit den Zügen D 117 Nürnberg - Breslau und D 118 Breslau - Nürnberg. Dabei erfährt die Fahrzeit Stuttgart - Breslau eine Verringerung der Fahrdauer um 1 1/2 Stunden. Auch besteht für diese Verbindung für Reisende von Ulm, Friedrichshafen und Ravensburg unmittelbarer Anschluß. Die vom 1. Mai bis 3. Oktober verkehrenden

Bäderzüge für die Verbindung Bad Reichenheim mit Bad Rissingen (Stuttgart ab 7.30) werden von Halle über Bitterfeld - Dessau nach Berlin geleitet.

Wesentliche Veränderungen treten auch in einigen Eilzügen ein. So wird als neuer Eilzug E 248 Stuttgart - Ludwigsbafen - Saarbrücken (Stuttgart ab 19.32) als E 247 ganzjährig bis Wiesbaden durchgeführt. Dabei besteht in Ludwigsbafen ein unmittelbarer wälder Anschluß nach Saarbrücken. Ferner verkehren im Juli und August zur Verbesserung der Verbindung Frankfurt/W. - Oberstdorf neue Eilzüge ab und bis Ulm. Ein neues Eilzugspaar wird auch auf der Strecke Bietigheim - Karlsruhe im Anschluß an die Odenwaldbahnen verkehren (Fahrzeit Stuttgart - Karlsruhe 1 Stunde 35 Minuten). Ein neuer Eilzug E 282 soll auf der Strecke Stuttgart - Böblingen - Tübingen ganzjährig eingesetzt werden, wie auch vorgelesen ist, den bisherigen Sommerzug Tübingen - Gorb ganzjährig verkehren zu lassen und damit einen lange gehegten Wunsch der Interessenten an der Odenwaldbahn zu erfüllen. Ein weiteres neues Eilzugspaar wird auf der Ringelbahn günstige Anschlüsse in der Richtung Basel und Frankfurt vermitteln. In der Verbindung Friedrichshafen - Bad Reichenheim wird die Verkehrsweite bei den Zügen E 145 (neu 417) auf die Zeit vom 15. Mai bis 30. September ausgedehnt, und auf der Strecke Waldbad - Forstheim - Marktsche verkehren die Züge E 283/284 schon ab 1. Juni, statt wie bisher erst vom 1. Juli ab.

Große Neuerungen sind für den Verkehr durch die Einführung des Schnelltriebwagenverkehrs vorgesehen. Darnach sind Schnelltriebwagen vorzusehen auf der Strecke Stuttgart - München - Bad Reichenheim und Stuttgart - Nürnberg. Da von Nürnberg aus unmittelbar Anschluß nach Berlin erreicht werden kann, würde hier für die Strecke

Stuttgart-Berlin eine Fahrdauer von nur 7 Stunden und 12 Minuten

erzielt werden können. Bemerkenswert ist dabei, daß die Schnelltriebwagen nur die zweite Klasse führen. Auf der Strecke Plochingen - Tübingen sollen die Eilzüge auf Triebwagen umgestellt und so eine wesentliche Verkürzung der Fahrzeit (Stuttgart - Tübingen 60 Minuten) erzielt werden. Schließlich soll auf der Strecke Karlsruhe - Heilbronn und zurück ein neues Eilzugspaar eingeführt werden.

Auch im Personenverkehrsverkehr ist in dem neuen Fahrplanentwurf eine Reihe von Verbesserungen vorgenommen worden. So wird auf der Vorortstrecke Ludwigsbafen - Stuttgart - Tübingen der 20-Minuten-Betrieb bis 23 Uhr und der 30-Minuten-Betrieb bis 1 Uhr früh ausgedehnt werden. Für kulturelle Bedürfnisse und zur Förderung des Fremdenverkehrs nach der Schillerstadt Marbach

Schillerzüge

werden vom 15. Juni bis 15. September sogenannte Schillerzüge verkehren. Ferner konnte der Fahrplan auf der Strecke Plochingen - Tübingen und zurück durch Einlegung weiterer Fahrten wesentlich verbessert werden, wie auch auf der Strecke Ulm - Biberach durch Einlegung von Triebwagenfahrten größere Fahrplanklaren angefallen werden. Zum Teil sind auch auf der Bodenseegürtelbahn, auf der Strecke Reutlingen - Schelllingen, Tübingen - Gorb, Tübingen - Bödingen, Stuttgart - Bödingen und auf der Rurt- und Gmündbahn nennenswerte Verbesserungen, u. a. auch Triebwagenfahrten, vorgesehen.

Wie werden Eisenbahnunfälle vermieden?

Im Anschluß an die Besprechung des neuen Fahrplanes hielt der Dezent für das Sicherungswesen, Reichsbahnoberrat Häbner, einen aufklärenden Vortrag über den Stand der Sicherung der fahrenden Züge. Er schilderte zunächst, wie auf kleineren und mittleren Strecken das sogenannte Zugmeldeverfahren für die Sicherung angewendet wird. Man versteht darunter folgendes: Die zu befahrende Strecke wird in einzelne Teile zerlegt, an deren Anfang und Ende jeweils Kontrollposten sich befinden. Diese Streckenpunkte, die in der Regel auf den Bahnhöfen der Zwischenstationen untergebracht sind, heißen Zugfolgestellen. Rein Zug darf nur von einer solchen Zugfolgestelle ab- oder durchgelassen werden, wenn nicht feststeht, daß der auf derselben Strecke vorher gefahrene Zug diesen Streckenblock bereits verlassen hat und unter der Leitung der nächsten Zugfolgestelle steht. Bei gleichem Betrieb muß außerdem noch festgestellt werden, daß die zur nächsten Zugfolgestelle kein Gegenzug auf Fahrt ist. Dieses Meldeverfahren bedient sich des Telegraphen und zwar wird der Zug von einer Station zur nächsten an- und abgemeldet. bzw. wird seine Ankunft und Abfahrt bestätigt. Nachdem diese Meldungen immer die gleiche Art in logar denselben Wortlaut haben, wurde darangegangen, diese Meldungen zu mechanisieren; es entstand der elektrische Streckenblock, der später mit den Signaleinrichtungen zwangsläufig in Zusammenhang gebracht wurde. Das war insbesondere dort notwendig, wo ein besonders dichter Verkehr bestand. Durch diese Kopplung ist es nicht möglich, ein Signal zu stellen, bevor nicht die Strecke frei ist, da das Signal für die Einfahrt in eine Blockstrecke unter Verzicht der nächsten Zugfolgestelle liegen muß. Dieser Verzicht kann nur von dieser folgenden Zugfolgestelle gelöst werden, wenn der Zug vorbeigefahren ist. Vorauslegung für das Funktionieren ist jedoch im-

mer noch die Aufmerksamkeit des Streckenblockwärters und die strengste Beachtung der Signale durch den Lokomotivführer. Am nun dem Lokomotivführer von dem berechtigten Ueberfahren eines Blocksignals zwangsweise abzuhalten, kann als vorläufig letztes Glied der Sicherung auf Strecken mit besonders dichter Zugfolge und mit Schnelltriebwagenverkehr Zugbeeinflussung vorgeschrieben werden. Diese Beeinflussung des fahrenden Zuges geschieht auf verschiedene Weise. Entweder dadurch, daß im Gleis am Warnsignal ein Empfänger eingebaut ist, der auf den auf der Maschine sich befindlichen Sender einwirkt, falls das Signal nicht auf 'frei' steht. Diese Einwirkung äußert sich durch Ausschließen eines Lichtes usw. Fahrt der Lokführer trotzdem weiter, so wird der Zug selbsttätig zum Halten gebracht.

Zur Zeit ist diese Einrichtung allerdings im Reichsbahndirektionsbezirk Stuttgart noch nicht eingeführt. Es ist jedoch zu hoffen, daß bei weiteren Verbesserungen des Verkehrs auch an die Regelung dieser wichtigen Frage gegangen wird.

Staat, Technik und Wirtschaft

Rundgebung der deutschen Technik auf der Leipziger Messe

Zum zweiten Male fanden sich die im Reichsbund technisch-wissenschaftlicher Arbeit (RTA) und im nationalsozialistischen Bund deutscher Technik (NSBDT) vereinigten deutschen Ingenieure und Techniker aus Anlaß der Frühjahrsmesse in Leipzig zu einem Messtreffen der Technik zusammen. Während das erste Treffen vor einem Jahr in der Hauptstadt der Reichsbahnorganisation stattfand, wurde in der diesmaligen Tagung die praktische Arbeit des Ingenieurs in Staat, Technik und Wirtschaft behandelt.

Der Schirmherr der Tagung, Reichsstatthalter Rutschmann, eröffnete die Rundgebung mit einem kurzen Gedankensatz an Hans Schuman. Die Aufgaben des Technikers führte er sodann aus, betonte nicht nur im Erfinden und Konstruieren, sondern seine köpferliche Begabung verpflichtete ihn auch, sich am öffentlichen Leben zu beteiligen. Technik und Wirtschaft seien untrennbar miteinander verbunden, wie es auch im Gebiet menschlicher Betätigung arbe, auf das die Technik nicht mehr oder weniger Einfluß habe. Auch auf dem Gebiet der Politik sei das heute der Fall, schon allein aus der Tatsache, daß sich Deutschland unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse keinen wirtschaftlichen Weg aus eigener Kraft bahnen müsse.

Anschließend sprach der Beauftragte für die Technik und deren Organisationen, Generalinspektor Dr. Ing. Lohd. Er erinnerte daran, daß seit der vorjährigen Tagung drei bis vier Millionen Menschen in Arbeit gebracht worden seien, und gab einen kurzen Ueberblick über die technischen Großleistungen, die in diesem Jahr in Angriff genommen und durchgeführt wurden. Gewaltige Aufgaben, aber damit auch eine ungeheure Verantwortung habe die Technik übernommen. Von der Art, wie diese Aufgaben in Angriff genommen und durchgeführt werden, hänge das Wohl unserer Nation ab. Die Technik werde diese Aufgaben zum Nutzen der Gesamtnation wie es erwartet werde, erfüllen.

Sodann wurden mehrere Fachvorträge gehalten. Generalinspektor Dr. Lohd stellte als Ergebnis der Rundgebung fest, daß sie den Umschwung, der nun auch die Technik erfasst habe, erkennen lassen. Er schloß die 2. Messtagung der Technik mit einem dreifachen Sieg-heil auf den Führer als Ergebnis für treue Pflichterfüllung an Arbeit und Gehsamkeit. Das Gott-Bespiel-Vied betete den Ausklang.



Das Heerlager an den Säulen des Zeus. Die ganze griechische Hauptstadt gleicht zur Zeit einem einzigen Heerlager. Auch an den Säulen des Zeus, den Ueberresten des dem antiken Gott geweihten Tempels, haben griechische Regierungstruppen ihr Lager aufgeschlagen.

Erfreulicher Auftakt der Arbeitschlacht 1935

Schon im Februar um 200 000 Arbeitslose weniger

Wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen im Februar um 209 000 auf 2 765 000 zurückgegangen. Es ist dieser Rückgang der Arbeitslosigkeit um so erfreulicher, als im allgemeinen der Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit erst Ende Februar erreicht wird.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit umfaßt alle Landesarbeitsämter und betrifft insbesondere die Außenarbeitsämter (Baugewerbe 81 000, Steinindustrie 12 800, Verkehr 10 000, ungelernete Arbeiter 63 000). Es ist dies auf das milde Wetter in der zweiten Februarhälfte zurückzuführen; wenn der gegenwärtige Rückgang nicht allzulange anhält, so ist mit einem baldigen Aufholer des winterlichen Rückgangs zu rechnen.

Im einzelnen ist die Zahl der Unterstützungsempfänger um 119 000 zurückgegangen (Unterstützte in der Arbeitslosenversicherung um 88 000 auf 730 000, in der öffentlichen Fürsorge um 38 000 auf 645 000). hingegen weist die Arbeitslosenversicherung eine geringe Zunahme von 7000 auf 821 000 Unterstützungsempfänger der Notstandsarbeiter um 51 000 auf 291 000 auf. Der Rückgang der Nichtunterstützten beträgt 90 000; es sind also schon innerhalb der dem Unterstützungsbereich vorgeschalteten Arbeitslosigkeit wieder zahlreiche Arbeitslose in Arbeit gekommen. Sehr hart ist auch die Unterbringung nicht unterstützter Jugendlichen in der Landwirtschaft.

Die Zahlen für das Saarland sind in diese Aufstellung nicht eingeschlossen. Im Saarland dürfte nach Abklärung der Ermittlungen eine Arbeitslosenziffer von über 31 000 zu erwarten sein.

Erleichterungen für Neubauern auch 1935

Bk. Berlin, 11. März.

Ein Erlass des Reichslandwirtschaftsministers H. Waller Darré, der allen landwirtschaftlichen Siedlern zur Kenntnis gebracht werden soll, weist zunächst darauf hin, daß die nationalsozialistische Regierung den landwirtschaftlichen Siedlern durch Erlass ihrer Bestimmungen für 2 1/2 Jahre und durch beträchtliche Senkung der Jahresleistungen für 1935 aus ihrer bedrängten wirtschaftlichen Lage geholfen hat. Trotz der durch Kartierung und Festpreisbildung erzielten Verbesserung der wirtschaftlichen Lage werden den vom 1. April 1924 bis 31. Dezember 1933 angelegten Siedlern auch für 1935 noch gewisse Erleichterungen gewährt, damit sie die Leistungsfähigkeit ihrer Höfe weiter steigern und von 1936 ab ihren Verpflichtungen in vollem Umfang nachkommen können.

Reichsaufsicht über Hausbesitzer- und Mieterverbände

Bk. Berlin, 11. März.

Das von der Reichsregierung beschlossene Gesetz über Anerkennung und Beaufsichtigung von Vereinigungen von Hausbesitzern und Mietern gibt dem Reichsarbeitsminister das Recht, Vereine von Hausbesitzern oder Mietern aufzulösen, zu errichten, miteinander zu vereinigen, den Führergrundlagen einzufügen. Damit ist eine wichtige Regelung für den Neuaufbau der deutschen Wirtschaft getroffen worden.

Lokales

Kirchenbücher werden abgeliefert

Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern und der Geistlichen Angelegenheiten vom 22. November 1910 mußten die Kirchenbücher von den Pfarrämtern vom Jahre 1808 ab doppelt geführt und die zweiten Fertigungen in der Sakristei aufbewahrt werden. Das Württ. Kultusministerium hat das Bischöfliche Ordinariat in Stuttgart ersucht, die Abgabe dieser Doppelstücke an das Württ. Staatsarchiv zu veranlassen. Die Pfarrämter sind infolgedessen angewiesen worden, die zweiten Fertigungen der Kirchenbücher von 1808 bis 1876 bis spätestens 15. Mai an das Württ. Staatsarchiv in Ludwigsburg (Schloß) abzuliefern. Zuvor haben sie genau nachzuprüfen, ob die in ihrer Registratur befindlichen Register vollständig sind, und etwa dort fehlende Tauf-, Ehe-, Toten- und Familienregister aus den vorhandenen Vorkertigungen zu ergänzen. Sind irgendwo keine Doppelstücke mehr vorhanden, so ist wenn möglich dem Ordinariat anzugeben, wo die Bücher hingekommen sind.

Vertretungsweise für Niedererbachien

Der Reichsarbeitsminister hat den Treuhänder der Arbeit für Süddeutschland, Dr. Rimmich, beauftragt, die Geschäfte des Treuhänders der Arbeit für Niedererbachien als Nachfolger des kürzlich aus seinem Amt geschiedenen Treuhänders Dr. Wackerl (Wormen) vertretungsweise zu übernehmen. Dr. Rimmich hat seine Tätigkeit in Hannover bereits begonnen.

Selbengedenktag in den Schulen

Reichserziehungsminister Rust hat anordnet, daß mit Rücksicht darauf, daß an dem eigentlich vorgesehenen Samstag durch die Einführung des Staatspräsidenten eine Anzahl Schüler im Unterricht fehlt die Gedenkfeier für die Toten des Weltkrieges in den Schulen alljährlich am Montag nach Reminiscere, diesmal also am 18. März, stattfinden soll.

Heranbildung von Facharbeitern

Die Aufgaben von Staat und Partei auf dem Gebiet des Facharbeiternachwuchses laßt Reichsarbeitsminister Seidte in der sozialpolitischen Zeitschrift der Reichsjugendführung „Das junge Deutschland“, dessen neue Nummer dem Reichsberufswettkampf gewidmet ist, zusammen. Die Heranbildung von Facharbeitern sei eine Lebensfrage der deutschen Wirtschaft. Berufs-Erziehung, Vorkurspolitik, Lehrausbildung und gewerbliches Bildungswesen müssen einheitlich in den Dienst dieser Aufgabe gestellt werden. Eng und harmonisch arbeiten die beruflichen Stellen des Staates und der Partei in der sachlichen Erziehung der Jugend zusammen. Der Berufswettkampf werde mithelfen, die besten zu finden und in ihrer weiteren Ausbildung zu fördern. Die Krönung aller bisherigen Maßnahmen, so erklärt der Minister laut RdJ., werde das Reichsberufswettkampfsystem sein, das zur Zeit im Reichsarbeitsministerium vorbereitet werde. Es sei selbstverständlich, daß die geforderte Berufsausbildung und -erziehung der deutschen Jugend auch die politische Erziehung und Erziehung umfasse. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach betont in einem Geleitwort, daß der Reichs-



berufswettkampf zum Wahrzeichen der anti-kapitalistischen Gesinnung des heranwachsenden Deutschlands gestaltet werden müsse. Der Reichsberufswettkampf sei die geschlossene Demonstration einer geeinten Jugend für den Adel der Arbeit gegen den Geist des Profits. Reichsarbeitsminister Freyher von Reutob bezeichnet den Reichsberufswettkampf als ein „Leitbekenntnis zum Frieden“.

Einreichung von Betriebsordnungen

Das Treuhändereamt Südwest gibt bekannt, gemäß § 26 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit müssen alle Betriebe mit in der Regel mindestens 20 Beschäftigten eine Betriebsordnung haben. Diese wird vom Führer des Betriebes nach Beratung im Vertrauensrat erlassen. Einer Genehmigung durch den Treuhänder der Arbeit bedarf sie nicht. Die Einreichung der Betriebsordnung an den Treuhänder der Arbeit ist erforderlich, sie bedeutet jedoch nicht deren Anerkennung. Bei der großen Anzahl der eingegangenen Betriebsordnungen war bisher eine genaue Überprüfung nicht möglich. Hinsichtlich ihres Inhalts ist zu sagen: Widersprechen einzelne Bestimmungen einer Betriebsordnung einer allgemeinen Anordnung des Treuhänders der Arbeit, der einschlägigen Tarifordnung, einer Verordnung oder einem Gesetz, so ist sie infolgedessen, auch ohne ausdrückliche Feststellung durch den Treuhänder der Arbeit (quo iure) unwirksam. Im übrigen hat die Mehrheit des Vertrauensrates die Möglichkeit in der Form des § 14 der zweiten Durchführungsverordnung zum WGA, vom 10. März 1924, Bek. Nr. 1000, die vom Treuhänder der Arbeit gegen die vom Betriebsführer erlassene Betriebsordnung einzulegen. Sie bleibt jedoch solange in Kraft und ist für alle Betriebsangehörige bindend, bis sie durch Entschluß des Treuhänders der Arbeit abgeändert ist.

Konjunkturgewinne sind nur für die Gemeinschaft nutzbar zu machen

Bei Betrachtung des im vergangenen Jahre dank der erfolgreichen Arbeitsbeschäftigungspolitik der Reichsregierung im ganzen um 12% gestiegenen Arbeitseinkommens wird von der Deutschen Arbeitsfront festgestellt, daß das Unternehmereinkommen einen Zugang um schätzungsweise um 15, wenn nicht 20% aufweise. Dabei sei noch beachtlich, daß die Löhne der Arbeiter

im großen und ganzen unverändert blieben, so daß das erhöhte Arbeitseinkommen nicht dem einzelnen Arbeiter zugute kam, sondern auf den erhöhten Beschäftigungsgrad zurückgehe. Bei dem erhöhten Unternehmereinkommen von etwa 15-20% handle es sich dagegen um eine wirkliche Einkommenssteigerung des einzelnen Unternehmers; denn die Zahl der Unternehmer sei gegenüber dem Vorjahre ungefähr die gleiche geblieben. Es ergebe sich also, daß sich der Unternehmer in der Arbeitschlacht einen größeren Anteil am Sozialprodukt sichern konnte als der Arbeiter. Diese Tatsache ist eine erhöhte sozialistische Verpflichtung in sich, denn der innerdeutsche Wirtschaftsaufstieg sei ja nicht das Verdienst des Unternehmers, sondern allein der Erfolg des nationalsozialistischen Staates, der mit Hilfe der Disziplin und der Opferbereitschaft des deutschen Arbeiters soweit gekommen sei. Solange also noch um die elementarsten Forderungen des Nationalsozialismus, um das Recht auf Arbeit und die allgemeine Existenzsicherung gerungen werde, sei für Sonderrechte kein Raum. Konjunkturgewinne seien für die Gemeinschaft nutzbar zu machen. Die sozialistische Pflicht des Unternehmers werde in der Zukunft darin bestehen, neben einer stärkeren Gewinnbeteiligung des Arbeiters und Angestellten, wie sie verschiedene Unternehmungen schon durchführten, die erhöhten Gewinne zur weiteren Befruchtung der Gesamtwirtschaft zu verwenden.

Abgrenzung von Tarifordnungen und Lehrvertrag

Klärung durch den Reichsarbeitsminister

Der Reichsarbeitsminister hat auf eine Eingabe des Reichsverbandes des deutschen Handwerks eine für das Lehrverhältnis wichtige Abgrenzung der Einwirkungsabgrenzung der Tarifordnungen festgelegt. Der Reichsverband hatte um Klärung der Frage gebeten, welche Teile des Lehrverhältnisses durch die Kammer- und Innungen im Rahmen der Vorschriften zur Regelung des Lehrverhältnisses und welche in den Tarifordnungen zu regeln seien. Dabei wurde u. a. gesagt, daß in einzelnen Tarifordnungen auch über die öffentlich-rechtlichen Bestimmungen des Lehrverhältnisses entschieden worden sei, während die Kommentatoren des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit meinten, daß die öffentlich-rechtlichen Bestimmungen des Handwerks- und Gewerbebetriebs betreffen sollten.

Der Reichsarbeitsminister hat darauf, wie das RdJ. meldet, geantwortet, daß der Aufhebung des Reichsverbandes, wonach in Tarifordnungen die öffentlich-rechtliche Seite der handwerklichen Lehrverhältnisse nicht berührt werden soll, beigutreten sei. Andererseits sei klarzustellen, daß es Sache der Treuhänder der Arbeit ist, die rein privatrechtlichen Beziehungen zwischen Lehrherren und Lehrlingen zu regeln und bindende Vorschriften z. B. über das den Lehrlingen zu gewährenden Entgelt oder über ihren Urlaub zu treffen. Der Minister hat den Treuhänder von dieser Stellungnahme unterrichtet.

Arbeitsstatistik. In der 8. Jahreswoche vom 17. bis 23. Februar wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeindegewaltlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 46 (einschließlich 3), Scharlach 77 (1), Typhus 2 (—), Ruhrdysenterie 2 (—), Tuberkulose der Atemwege 6 (21), Keuchhusten 1 (—).

Kindes aus Düssel.

Roman von A. von Sagenhofen.

Recherchierstellung durch Verlagshaus Manz, Neuenburg. 11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Das kann ich nicht recht glauben. Rudi hat doch am anderen Morgen hereingerufen: wir fahren weg.“

„Das sagt nichts. Du kennst es auch falsch verstanden haben, vielleicht hat es gerufen: sie fahren weg. Warum hast du denn nicht gleich nachgefragt? Damals war es doch ein Leichtes, es herauszubekommen.“

„Ich war nur mehr zwei Tage dort und ich hatte eine innere Abwehr davon zu reden.“

„Es war aber eine Frauensperson da, die deinen Onkel pflegte und auch dich, du hast mir von ihr erzählt.“

„Die Frau Lona... ausgeschlossen... außerdem war sie schon im tonantischen Alter.“

„Aun, ich werd dir was sagen, Jiga! Sey dich hin und schreibe deinem Onkel. Er ist der einzige, der es dir sagen wird.“

Jiga zuckte die Achseln:

„Das glaube ich nicht recht. Du kennst ihn ja nicht. Er wird es vergessen haben, wenn er ja davon Notiz nahm, daß das Kind in seinem Hause war.“

„Versuche es! Sey dich gleich hin! Da hast du noch einen Bogen. Ich gebe dir noch meine Kerze... und einen Intenbel habe ich auch. In einer Stunde kommt unser schwarzer Koffer, das Cigarettenpapier... sie nehmen gleich die Briefe mit. Also mach vorwärts, Jiga, wenn man etwas will, muß man auch etwas dazu tun. Bleib gleich da sitzen. Ich hole dir die zwei Kerzen. Da hast du meinen Bloß und da ist Papier. Hier ist der Bleistift... wir sind im Feld!“

Und Jiga schrieb:

Lieber Onkel!

Es wird dich freuen zu hören, daß ich Mittweide geworden bin. Im Feld avanciert man rascher.

Ich hoffe, daß es dir gesundheitlich besser geht. So... wie sollte er nun die Frage einleiten?

Das war sehr schwer.

Am besten ganz einfach sagen, ohne Kommentar.

Ich würde dich, verehrter Onkel, bitten, mir eine Frage zu beantworten, wenn es dir möglich ist.

Wenn du dich noch an die Herbstjagd 1900 erinnerst und daran, daß ich damals einen kleinen Unfall hatte und dir noch als Kranker zur Last fallen mußte, so weißt du vielleicht auch noch, wenn das vierjährige Kind gehörte, das damals, jedenfalls auch als Gast, im Schlosse weilte.

Es ist nicht eine beiläufige Frage, sondern eine, an deren Beantwortung mir umständehalber sehr viel gelegen ist. Dein kolossales Erinnerungsvermögen und deine Liebeshörigkeit werden mir diese sicher nicht verjagen.

Dein dankbarer und dich hochverehrender Nefse Jiga.

„Bela! Der Brief ist fertig! Aber... ich habe wenig Hoffnung.“

„Gib her!“ sagte Bela, „ich gebe ihn gleich zu den andern Postkassen.“

Tante Olga hatte sich zu einem schweren Entschluß durchgerungen.

Es war an einem Nachmittag.

Sie hatte Erika zu ihrer Freundin geschickt.

„Weißt du, Kinderl, mußt dich ein bißchen zerstreuen! Geht miteinander spazieren, oder unterhaltet euch sonstwie! Immer zu Haus sein, bei mir allein Frau... das tut nicht gut. Jugend gehört zur Jugend.“

Erika hatte leise widerstrebend Hut und Mantel genommen und war zu Ella gegangen, die sie in die Arme geschlossen und ihr gleich allerhand zu erzählen wußte.

Da sah nun Tante Olga am Tisch und hatte einen Bogen Papier vor sich.

Es war ganz still im Zimmer, nur der Kanarienvogel in seinem Bauer zwirrderte leise.

Es würde wohl wieder so still und einsam und leer um sie werden, wie es immer gewesen.

Sie würde wieder die Hände ringen in Verzweiflung darüber, weil diese einsigen Hände nichts mehr zu schaffen finden würden, als die kleinen Dinge, die ihr selbst dienen sollten. Es war doch so schön für andere zu sorgen.

Tränen füllten ihre Augen, wie sie zu schreiben beginnen wollte, und sie nahm erst ihr Notizbuch aus der Tasche und trocknete sie.

Dann presste sie die Lippen fest zusammen.

Was kein muß... muß sein.

Das Kind... magerte ja ab... in dem Alter, da hat man doch Appetit.

Da kann man doch nicht von einer Tasse Kakao und zwei gebähten Semmelnstücken satt werden, wie sie mit ihrem Magen, der nichts vertrug, was ja eigentlich ein Glück war, in solchen Zeiten...

Hochverehrter Baron, lieber Onkel!

Die traurige Nachricht, daß mein Bruder Artur von Edbrecht am Monte Gabriele den Heldentod fürs Vaterland gefallen ist, habe ich Ihnen pilschigemäßig mitgeteilt.

Sie wissen, daß er ein einziges Kind hatte, das er abgöttisch liebte.

Als er von uns Abschied nahm, sagte er mir:

Wenn mir bestimmt sein sollte zu fallen, so erinnere dich, daß Onkel Vajos in Belat Keretz unter einziger Verwandter ist... er wird sich Eritas annehmen.

Ich habe von meinem Manne eine Pension von nicht ganz zweihundert Kronen.

Ich liebe Erita unendlich... aber ich kann und darf dem Kind nicht zumuten, mit mir zu darben.

Rollten Sie bestimmen, ob Sie Erita, die zwanzig Jahre ist, zu sich kommen lassen wollen... oder wollen Sie dem Töchterlein Arturs in irgend einer andern Art beihilflich sein? Das muß ich Ihnen überlassen.

Ich erfülle nur den Auftrag eines Toten, indem ich diese Sorge um Erita Ihrem gütigen Herzen nahelege.

Ich bin Ihre Sie hochverehrende Nichte

Olya von Werning, geb. Edbrecht.

(Fortsetzung folgt.)

Die müde Frau

Sorgen um das Schulkind

Es ist leitend, seitdem unser Kind zur Schule geht, ist es immer so müde und appetitlos und will gar nicht recht gedeihen, trotzdem ich ihm das Beste an Butter, Milch, Fleisch und Eiern vorsetze." — Solche Klagen hört man so oft von unseren Müttern, die dann gar nicht begreifen können, daß sie mit der Fürsorge für ihren Viebling auf dem falschen Wege sind. Nicht auf das, was verzehret wird, kommt es an, sondern nur auf das, was der Körper verdaut. Eine gute Verdauung bzw. ein Auswerten der aufgenommenen Nahrung wird aber nur dann möglich sein, wenn alle Bestandteile, die der Körper braucht, in den Speisen enthalten sind.

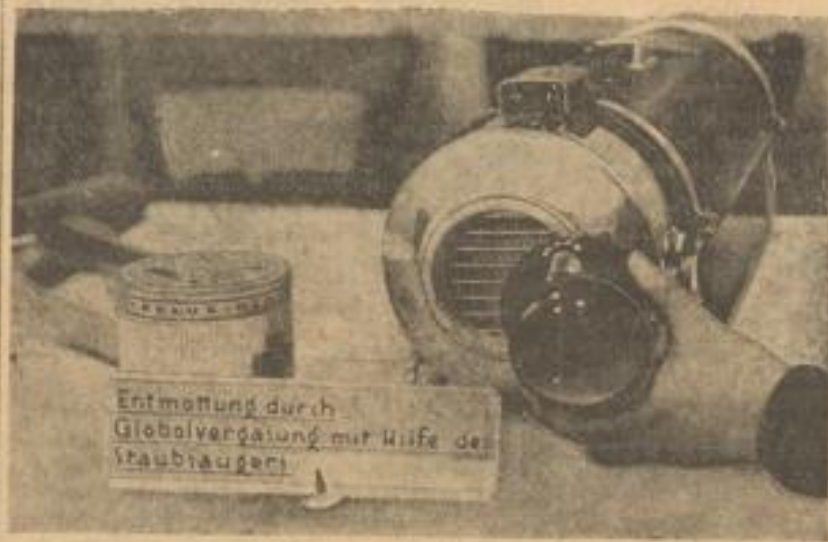
Zumeist wird gerade die Mutter, die ihr Kind ganz besonders pflegen will, den Fehler begehen, durch besonders teure und kräftige Nahrungsmittel den kindlichen Körper einseitig mit Eiweißträgern, zu denen Fleisch, Eier und Milchprodukte gehören, zu ernähren. Will sich der Erfolg, d. h. das Wohlbefinden des Kindes, auch danach nicht einstellen, so befragt sie den Arzt, um sich von ihm ein Mittel zur Erhebung des Appetites verschreiben zu lassen. In vielen Fällen wird die Mutter durch die ärztliche Beratung erfahren, daß die einseitig eiweißreiche Ernährung dem Kinde Schaden brachte, und daß ein Ausgleich durch eiweißarme, gemischte Kost herbeigeführt wird. Es soll also viel Obst und Gemüse gegeben werden und auch Butter gekaut sein. Der Genuß von Fleisch, Zucker und Eiern ist einzuschränken, und auch Milch dürfte in solchen Fällen nur in geringeren Mengen erlaubt werden.

Eine derart zusammengestellte Kost bietet nämlich einen gewissen Schutz gegen Anstauungs- und Erkältungskrankheiten, denn sie macht den Körper kräftiger, gesünder, somit widerstandsfähiger gegen das Eindringen der Krankheitskeime. Gerade diesen Erfrankungen ist das Schulkind bei weitem mehr ausgesetzt als das Kleinkind, so daß bei dem Eintritt des Kindes in die Schule noch sorgfältiger als zuvor seine Kost überwacht werden sollte. Dazu kommt noch, daß der Schulbesuch eine gewaltige Anstrengung des Körpers verlangt. Während das Kleinkind sich den Tag selbst einteilt, und dabei Kraft und Zeit verwenden kann, die mit der Nahrung aufgenommenen Speisen ungeschont zu verdauen, wird dem Schulkind bereits eine gewisse Tageseinteilung vorgeschrieben und geistige Leistung gefordert. Gründe genug, die ärztlichen Ratschläge für die Zusammensetzung der Kost zu beachten und den Kinderkörper durch leichte und doch ausreichende Kost in seiner Verdauungsarbeit zu unterstützen.

Es genügt nun freilich nicht, daß die Kost theoretisch richtig zusammengesetzt ist. Die Rohkoststoffe müssen auch bei der Zubereit-

ung so geschont werden, daß sie dem Körper wirklich zugute kommen. Daran hat die heutige Zeit es an Aufklärungen nicht fehlen lassen, und doch werden immer wieder noch viele alte Küchenroutinen beibehalten. Vor allem ist das Abkochen, nach Möglichkeit auch das Abbrähen der Gemüse mit Fortgießen des Kochwassers zu vermeiden, denn auf diese Weise gehen wertvolle Nährstoffe verloren. Wird dagegen das Gemüse mit geringem Wasserzusatz auf starker Flamme schnell zum Kochen gebracht und sodann mit geringer Wärmezufuhr weitergekocht, so werden die Nährstoffe geschont, und wir erhalten eine wertvolle Speise, welche keiner starken Gewürzputz bedarf. Ist bei der Zubereitung die nötige Sorgfalt verwendet worden, so achtet man auch auf recht appetitliches Anrichten der Speisen, um die Lust des Kindes anzuregen und es zugleich zu manierlichem Benehmen beim Essen zu erziehen. Man glaubt gar nicht, wieviel einen erzieherischen Einfluß ein schön gedeckter Tisch und reichhaltige Speisen auf das Benehmen des Kindes haben. Hierbei lieber noch beipfeifen eine abgelaufene Speise gegeben, wenn sie anstatt nur aufgewärmt, in einen schmackhaften Kausatz umgearbeitet vorgelegt wird.

Es gibt immer Speisen, die dem Kind wie auch dem Erwachsenen nicht in gleichem Maße schmecken wie andere. Selbst diese werden, wenn aufgemacht, lieber genommen, als gleichmäßig hergerichtete Speisen, so daß viel-



Kampf den Motten

Die Hausfrauen werden in diesem Jahre zu einem besonders nachdrücklichen Kampf gegen die Motten aufgerufen. Zu den vielen Hilfsmitteln im Kampf gegen die Mottenplage gesellt sich nun auch der Staubsauger, mit dessen Hilfe ein geeignetes Mottenvernichtungsmittel zerstäubt wird.

Dr. Zelle-Gallert

leicht auch von dieser Seite die Lösung der oft gestellten Frage, ob das Kind alle auf den Tisch gestellten Speisen essen soll, versucht werden könnte. Ein gewisses Eingehen auf die Geschmackseinstellungen des Kindes wird freilich jede Mutter, soweit es sich um den Ernährungsgrundsätzen vereinigen läßt, möglich machen.

Bei Appetitlosigkeit des Kindes wird es sich davon überzeugen müssen, ob etwa zur Lunch geöffnete Süßigkeiten die Gesundheit des Kindes verschuldet haben und wird überhaupt auf regelmäßige einzuhaltenen Mahlzeiten achten. Es versteht sich von selbst, daß die letzte Mahlzeit mindestens zwei Stunden vor dem Zubettgehen des Kindes eingenommen werden soll, um eine ungestörte Nachtruhe zu ermöglichen. Ebenso ist es aber auch wichtig, daß das Kind morgens so früh gewacht wird, daß es in Ruhe sein Morgenbrot einnehmen kann, und nicht mit dem Brötchen in der Hand fortjagt, in der Sorge, zu spät in die Schule zu kommen. Selbstverständlich muß sowohl abends wie morgens Zeit für gründliche Zah- und Mundpflege bleiben, denn diese sind unerlässlich für die Gesundheit des Kindes. Beachtet die Mutter diese Ratschläge, so wird sie bei einem von Natur aus gesunden Kinde mit seinem Eintritt in die Schule kaum über einen Rückschritt im Gedeihen zu klagen haben.

Der g...
hen, na...
ein i...
her for...
Der g...
oni, ha...
und die...
rung ist...
In M...
gegen die...
richtig...
berüht...
Der fe...
mit der...
nung, z...
nächst d...
vorgeleg...
Unser L...
JUNE
Der P...
teilen g...
lendem...
Tempera...
fahrungs...
angenehm...
so daß d...
Erdeber...
fin...
Tropf...
Reichs...
Arbeits...
Jahre e...
des A...
Heber 20...
Straße g...
gereicht...
Februar...
Arten g...
Quapf...
terung ih...
Prof. A...
Es ist...
Aufschw...
mäßig ab...
zur d...
nen kann...
die ohne...
Erwerb...
Jahres v...
und dori...
loun ent...
geworden...
Kontenz...
wenige...
Kaufsch...
in die ar...
wurde...
rechtlich...
jemen des...
wahrst...
Ein w...
verlöbte...
dürfte...
Reiche g...
mittels...
werden...
mehr her...
feststell...
lorenzab...
höher...
trägt fast...
Prozent...
ist die g...
lernen, a...
anjere...
behalten...
dies nach...
höflichen...
gewonnen...
schlecht...
alles bis...
stell...
reiden...
Die im...
zwei Jah...
mühen...
den Bes...
vielmehr...
bestimm...
abstahl...

Frühjahrsstreifen am Modehorizont

Die Farben werden lebhafter / Die ersten Strohhüte

Daß die Mode ein Wirtschaftsfaktor ist, von dessen Bedeutung wir uns im allgemeinen keine richtigen Vorstellungen machen, zeigt sich nicht nur an der Anzahl der Betriebe, die mit dem Modegeschäft mittelbar oder unmittelbar zu tun haben, und der darin Beschäftigten, sondern auch in der Art und Weise, wie die Mode selbst auf das wirtschaftliche Barometer reagiert. Es ist ohne weiteres verständlich, daß ein Kleid, wie es unsere Großmütter trugen, mit seinen zahllosen Rüschen, Volants, Befähen, Röhren, Falten usw. in der Herstellung selbst bei unseren heutigen Methoden sich teurer stellen muß als ein Kleid unserer Tage. Und so ergibt sich die viel begründete Einfachheit der Mode unserer Zeit nicht nur aus Einsparungsgründen, sondern auch, wenn ein verborgener, aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten.

Nun wäre die Mode keine Sache von Frauen, wenn sich die an ihr Beteiligten so ohne weiteres mit dieser Einfachheit zufried-

den gäben. Man ist gewiß bestrebt, die großen Linien innig zu halten, den Körperumfang einfach zu gestalten, die Hüften durch entsprechende Verarbeitung schlank zu halten, die Taille herauszumodellieren — aber der Möglichkeiten, die und da auf hochwillkommene „Abwege“ zu geraten, sind so viele, daß kein Modeschöpfer sich dies entgehen läßt. Das hat seine Geltung vor allen Dingen für die Moden der wärmeren und wärmeren Jahreszeit, und die ersten Frühjahrsmodelle, von denen wir Kenntnis bekommen, bestätigen, daß sich die Meister des Stoffs und der Schere diese Möglichkeiten auch diesmal nicht haben entgehen lassen. Als auffallendstes Merkmal der neuen Frühjahrsmode ist die Vorliebe für Streifen zu verzeichnen. Streifen lösen die winterlichen Karos und Punkte ab und man muß sagen, in wohlgelegener Weise. Gestreifte Kleider und Kostüme sind nicht Neues, wie sie aber diesmal angewandt werden, dürfen sie doch für sich den Anspruch origineller phantastischer Anordnung erheben. Nicht nur, daß in der neuen Frühjahrsmode die Streifen schmal, breit und gestrammt in verschiedenen Bausstellungen an einem Kleid verwendet werden — sie beleben das bunte Bild auch noch durch verschiedene Farbenordnungen und Verwendung verschiedenartiger Stoffe. Neben Schwarz-Weiß sehen wir Grün-Beige, Grau-Weiß, Rot-Grün und Blau-Grün-Weiß. Die gleichen Farben haben Gültigkeit für die Stoffe der Frühjahrsmode überhaupt. Aber auch vor allem Gelb und Blau ebenso wie Rosa dürfen als beherstend für die kommende Mode bezeichnet werden.

Die Mode versucht nicht nur durch die Bemusterung und Färbung der Stoffe die „Dikatur des Einfachen“ zu brechen, sie kennt dazu noch andere alterprobt Mittel und Wege, wovon an erster Stelle die richtige Anwendung des Schmuucks zu nennen ist. Der Schmuck hat sich im Winter in erster Linie auf das Abendkleid zurückgezogen. Jetzt aber, da die Farben wieder lebhafter werden, die Lust an der Aufhellung der Gesamterscheinung, den Vorgängen in der Natur entsprechend, wächst, kommt er auch wieder am Vor- und Nachmittag zu seinem vollen Recht. Der lede Klipp blinkt wieder am Hut oder Frühjahrschäl, die Farbe des Halbedelssteins in der Brosche, im Anhänger, auf dem Armband harmonisiert wieder mit der Farbe des Kleides, die Gürtelschleife darf wieder zu einem bestimmten Moment bei der Verarbeitung der Vorderpartie werden und auch der Öhring durch Belz- und Mantelklappen nicht mehr verdeckt, kann sich dem Reigen des frühlingshaften Schmuucks wieder anschließen.

So wie in der Natur als erste Verkünder des Frühlings sich die Schneeglöckchen aus der noch kalten und harten Erde hervorwagern, so erscheinen die Frühjahrs-

hüte schon, bevor noch die erste Schere durch den Frühjahrsrost gegangen ist — auch sie eine Verkörperung von der allzu primitiven Einfachheit hinweg in die Fremde an der Abwechslung. Sie sind in diesem Jahr von ganz besonderer Lebhaftigkeit. Einige Formen, wie die flachen Schäferinnenhüte die auf rätselhafte Weise auf dem Kopf festhalten, die schnittigen strahlenförmigen Schwelger, sind nur um Weniges unbedeutend geblieben. Auch die weidmännische Kote, noch betont durch Federbüschel, hat sich erhalten. Bestimmend für die neuen Formen sind natürlich die Frühjahrsmaterialien, also vor allem Strohstoff, Zellulosephankroh, auch Filz und die exotischen Strohharten. Dazu Leinen, Pique und Taft. Die Kühnheit ihrer Linienführung ist fast unbeschreiblich, sie wird gemildert durch den Knapp über die Kalenspitze gebenden Augenlidreiter aus Rohhaar, der das charakteristische Merkmal dieses Hut-Jahres ist.

Erprobtes für den Alltag

Schwarze Kleider können weniger fett und ist auch leichter verdaulich wenn man dem Braten eine Handvoll Backpulver beibringt, diese nehmen den Fettgeschmack an sich und verdrängen außerdem einen angenehmen Geschmack.

Kingelegte Eier bringen oder plophen nicht beim Kochen, wenn man mit einer spitzen Nadel zwei kleine Löcher auf den beiden Seiten anbringt.

Jahres Fleisch wird mürbe und weich, wenn man ein halbes Gläschen Rum oder Brantwein daran gießt. Der Geschmack verliert sich nach einer Viertelstunde. Auch das Hinzufügen von einem Teelöffel Weinessig macht oft jahres Fleisch mürbe.

Knopfnähen ist für die Hausfrau, die Kinder hat, beinahe zur täglichen Gewohnheit geworden. Man kann den Knopf haltbarer machen, wenn man das Garn oder den Faden mit etwas Bienenwachs einreibt.

Schnittblumen in Vasen halten bedeutend länger frisch, wenn man einen Kupferpfennig in das Wasser wirft, da Kupfer eine säureverhütende Eigenschaft hat.

Gastpflichtversicherung ist die Versicherung gegen die Gefahr für Schäden haftpflichtig gemacht zu werden, die eine fremde Person oder Sache erleidet, falls der Versicherte dafür nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen haftbar ist.

Bei Gallensteinleiden verhält man sich, bis der Arzt erscheint, durch Vermeidung des Ruhestand, d. h. der Körper des Körpers von allem Zwang befreit liegen. Dann werden warme Umschläge oft erneuert. Man brüht diesen Umschläge vor, indem man für gute Abführung sorgt, jede körperliche Hebung und Anstrengung und Aufregungen vermeidet.

Schlichte Kleider für kirchliche Feiern

Zu dem ersten feierlichen Schritt ins Leben sollen auch die Kleider feierlich und einfach sein. Erst und schwarz sind zumeist die Kleider (so weit nicht weiß vorgeschrieben ist). Durch eine kleine weiße Garnierung oder einem weiß umrandeten Knopf gibt man aber diesen Kleidern gern eine freundliche Note. Die Ärmel werden lang getragen, die Kleider selbst haben etwa eine Länge, die 15 bis 20 Zentimeter vom Erdboden entfernt ist. Man trägt Wolle, Seide und auch Samt, je nach Geschmack und Zweckmäßigkeitsgründen.

Sehr hübsch ist das Kleid recht. Es ist aus Samt mit einer Ecke aus weißem Mattkrepp. Der kleine Stehragen reicht nur bis zur Hälfte der Halshöhe. Die Ärmel sind in leichtem Raglanschnitt eingeseht und zeigen aber dem Handgelenk eine ganz kleine Puffe. Daneben sieht man aus stumpfer Seide eine sehr hübsch geschnittenes Kleid mit kleinen vierreihigen Ausschnitten am Hals und über dem Handgelenk.

Das junge Mädchen soll bei der Auswahl des Kleides mit zu Rate gezogen werden. Abgesehen davon, daß es beiden gefallen muß, soll damit bekräftigt werden, daß das junge Mädchen, das den ersten Schritt ins Leben macht, für das Feierkleid auch mitbestimmen kann.

